



Geschäftsbericht 2020 der Sparda-Bank West

Fair. Gemeinsam. Transparent.

Sparda-Bank

Kennzahlen Geschäftsjahr 2020

Geschäftsjahr		2019	2020	Veränderung
Bilanzsumme	Mio. EUR	12.633	13.147	4,1 %
Forderungen an Kunden	Mio. EUR	6.408	6.662	4,0 %
Kundeneinlagen	Mio. EUR	11.362	11.893	4,7 %
Zinsergebnis	Mio. EUR	139,8	129,4	-7,4 %
Provisionsergebnis	Mio. EUR	53,6	59,2	10,4 %
Teilbetriebsergebnis	Mio. EUR	23,4	24,8	6,0 %
Ergebnis vor Steuern	Mio. EUR	13,8	13,5	-2,2 %
Jahresüberschuss	Mio. EUR	7,5	8,6	14,7 %
Mitglieder	Anzahl	598.721	577.727	-3,5 %
Kunden	Anzahl	701.186	682.152	-2,7 %
Filialen	Anzahl	82	59	-28,0 %
Mitarbeiter/-innen insgesamt	Anzahl	1.024	885	-13,6 %

Rundungsdifferenzen sind in dem gesamten Dokument möglich.

Inhalt

Vorwort des Vorstandes	2
Lagebericht	4
Grundlagen der Bank	4
Wirtschaftsbericht	4
Entwicklung der Gesamtwirtschaft	4
Geschäftsverlauf der Sparda-Bank West eG	8
Darstellung der Lage der Sparda-Bank West eG	11
Zusammenfassende Beurteilung des Geschäftsverlaufs und der Lage	13
Erklärung zur Unternehmensführung	14
Risiken der künftigen Entwicklung	14
Risikomanagementsystem	14
Risikokategorien	15
Gesamtbild der Risikolage	17
Voraussichtliche Entwicklung mit wesentlichen Chancen und Risiken	17
Bericht des Aufsichtsrates	19
Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020	20
Bilanz	20
Gewinn- und Verlustrechnung	22
Anhang	23
Zusatzangaben gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG	34
Bestätigungsvermerk	35
Geschäftsgebiet der Sparda-Bank West	40
Prokuristen	44

**Liebe Leserinnen und Leser,
sehr geehrte Mitglieder und Kunden,**

wir blicken in diesem Geschäftsbericht auf ein außergewöhnliches Jahr zurück. Denn 2020 stand auch für die Sparda-Bank West fast vollständig im Zeichen der Coronapandemie. Die Herausforderungen für unsere Mitglieder, Kundinnen und Kunden sowie für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren groß – und sie sind es im mittlerweile zweiten Jahr der Pandemie weiterhin. Auch wenn in den ersten Monaten des Jahres 2021 endlich etwas Licht am Ende des Tunnels zu erkennen ist, weil es mit dem Testen und dem Impfen vorangeht, werden wir uns sicher noch eine ganze Weile mit dem Virus arrangieren müssen. Doch wir sind sicher: Gemeinsam wird uns das gelingen!

Unsere Genossenschaft hat sich bisher als starke Gemeinschaft erwiesen und ist darum gut durch die Krise gekommen. Wir waren stets für unsere Kundinnen und Kunden da und konnten sie auf vielfältigen Wegen fair und kompetent beraten. Das war unter den besonderen Bedingungen mit Lockdowns und Alltagsbeschränkungen keine Selbstverständlichkeit. Darum geht an dieser Stelle ein echtes Dankeschön an unser Sparda-Team, das in schwierigen Zeiten engagiert und zuverlässig für die Kundinnen und Kunden sowie auch jederzeit füreinander da war. Und wir danken auch unseren Genossenschaftsmitgliedern und den vielen weiteren Menschen, die uns als Bank vertrauen – für ihre Geduld, ihr Verständnis und ihre Treue in Zeiten, in denen wir unsere Services nicht in gewohnter Weise zur Verfügung stellen konnten.

Dieses besondere Gemeinschaftsgefühl und das große Vertrauen in unsere Genossenschaft waren mit Sicherheit zentrale Gründe dafür, dass unser Geschäftsergebnis auch im so schwierigen Jahr 2020 zufriedenstellend ausgefallen ist. Wir sind bilanziell gewachsen und haben unsere Position unter den großen Genossenschaftsbanken Deutschlands gefestigt. Wir waren erneut einer der wichtigsten Baufinanzierungspartner in unserem Geschäftsgebiet. In der Fondsberatung und -vermittlung haben wir ein gutes Ergebnis erzielt. Beides war ausschlaggebend dafür, dass wir unser Provisionsergebnis steigern konnten.

Und hin zu kommt: Wir konnten trotz COVID-19 und der vielfältigen komplexen Herausforderungen des vergangenen Jahres mehr als 10.000 neue Kunden für unser genossenschaftliches Banking gewinnen. All das ist in einer Phase gelungen, in der wir die strukturelle Neuausrichtung unserer Bank entschlossen vorangetrieben haben. Die Zahlen in diesem Geschäftsbericht zeigen: Die Anpassung unserer Filialstruktur war die richtige Entscheidung. Diese für viele einschneidenden Veränderungen einzuleiten, ist uns nicht leichtgefallen. Darum sind wir auch dankbar dafür, dass in den vergangenen Monaten alle konstruktiv an einem Strang gezogen haben. So ist das komplexe Projekt schnell vorangekommen. Und dass die Filiale als Ort der Begegnung und Beratung für uns bestimmt kein Auslaufmodell ist, beweist unsere neue Filiale im Duisburger Mercator One. Sie zeigt anschaulich, wie Tradition und Innovation zukunftsfähig vereint werden können.

Die Zukunft der Genossenschaft langfristig zu sichern, ist für uns eine wichtige Aufgabe. Daran haben wir im vergangenen Geschäftsjahr nachdrücklich gearbeitet und dieses Ziel verfolgen wir konsequent weiter. Die Einführung von Verwarentgelt und Negativzins im April 2021 ist ein wichtiger Schritt auf diesem Weg. Einen weiteren Meilenstein werden wir im Herbst dieses Jahres erreichen, wenn die strukturelle Neuausrichtung abgeschlossen ist. Und parallel dazu bleibt die bereits eingeleitete IT-Transformation eine der ganz großen Aufgaben, die alle Bereiche unserer Bank verändern und fit für eine erfolgreiche Zukunft machen wird.

Keine Frage: Es sind herausfordernde Zeiten, die allen in unserem Unternehmen viel abverlangen. Wir sind aber überzeugt, dass unser Weg der richtige ist. Und wir sind sicher, dass wir ihn gemeinsam erfolgreich gehen werden – als starkes Team und auf der Basis unserer genossenschaftlichen Werte.

Der Vorstand

Lagebericht

1. GRUNDLAGEN DER BANK

Die Wurzeln der modernen Sparda-Bank West eG reichen bis in das Jahr 1900 zurück.

Nach der Fusion der Sparda-Banken Essen, Köln und Wuppertal im Jahr 2002 fusionierte die Sparda-Bank West eG im August 2018 mit der Sparda-Bank Münster eG. Diese Bank wurde im Jahr 1900 als „Spar- und Darlehenskasse“ von Eisenbahnern gegründet.

Das Geschäftsgebiet erstreckt sich über fast ganz Nordrhein-Westfalen und das westliche Niedersachsen. Der Hauptsitz befindet sich in Düsseldorf, in Münster besteht eine Zweigniederlassung.

Das Geschäftsprofil ist auf Privatkunden ausgerichtet und die angebotenen Produkte und Dienstleistungen rund um das Bankgeschäft berücksichtigen die Bedürfnisse privater Kunden. Als moderne Omnikanalbank bietet die Sparda-Bank West verschiedene Möglichkeiten, die angebotenen Dienstleistungen in Anspruch zu nehmen: persönlich in den Filialen und den SB-Stellen oder mobil über das Telefon, das Internet und die SpardaApp.

Ziel des wirtschaftlichen Handelns unseres Unternehmens sind nicht die Gewinnmaximierung und das kurzfristige Erzielen von Höchstrenditen auf Kosten der Firmensubstanz, sondern auf Dauer die wirtschaftliche Förderung unserer Mitglieder (§ 1 Genossenschaftsgesetz) durch Maximierung des Kundennutzens.

Die Sparda-Bank West eG gehört zum genossenschaftlichen Finanzverbund sowie dessen Sicherungseinrichtungen. Unsere Genossenschaft ist der amtlich anerkannten BVR Institutssicherung GmbH und der zusätzlichen freiwilligen Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. angeschlossen und ist nicht kapitalmarktorientiert.

2. WIRTSCHAFTSBERICHT

2.1. Entwicklung der Gesamtwirtschaft

2.1.1. Konjunktur in Deutschland

Coronapandemie lässt Bruttoinlandsprodukt einbrechen

Das wirtschaftliche und gesellschaftliche Leben in Deutschland stand 2020 im Zeichen einer Krise, die durch das Coronavirus ausgelöst wurde. Die globale Virusverbreitung sowie die dagegen ergriffenen Maßnahmen ließen die bereits vorher eingetretene konjunkturelle Abschwächung in eine schwere Rezession münden. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt brach gegenüber dem Vorjahr um 4,9 % ein, nachdem es 2019 noch um 0,6 % expandiert war.

Stillstand im Frühjahr und zum Jahresende

In den Monaten März und April kam es bundesweit zu einem weitgehenden Stillstand des Wirtschaftslebens. Hauptgrund hierfür waren Schutzmaßnahmen wie weitreichende Kontaktbeschränkungen und Grenzschließungen, die in Reaktion auf kräftig steigende Infektionszahlen eingeführt wurden und zu Unterbrechungen von Produktions- und Lieferketten führten. Im Mai und den Folgemonaten setzte dann mit der Lockerung dieser Maßnahmen eine merkliche Belebung ein. Zum Jahresende ließen die Auftriebskräfte jedoch spürbar nach, auch wegen nochmals deutlich zunehmender Infektionszahlen, die verschärfte Schutzmaßnahmen erforderlich machten. Mit dem Ziel, die wirtschaftlichen Härten der Krise abzufedern, wurden weltweit staatliche Hilfsprogramme aufgelegt. Beispielsweise beschloss die Bundesregierung im März und im Juni große Hilfspakete, die unter anderem eine Ausweitung des Kurzarbeitergeldes und eine befristete Senkung der Mehrwertsteuersätze im zweiten Halbjahr umfassten.

Stark rückläufiger Privatkonsum

Anders als während der großen Rezession der Jahre 2008/2009 gaben im Rahmen der Coronakrise 2020 nicht nur die Investitionen und der Außenhandel massiv nach, sondern auch der Konsum. Die privaten Konsumausgaben sanken um 6,1 %, so stark wie noch nie in der Geschichte

der Bundesrepublik. Allein der außerordentliche Rückgang dieser Ausgaben war rechnerisch für 3,2 Prozentpunkte des BIP-Einbruchs verantwortlich. Dämpfend auf den Privatkonsum wirkten zum einen die Maßnahmen zum Infektionsschutz, welche die Konsummöglichkeiten beispielsweise in der Gastronomie und im Tourismus zeitweise enorm einschränkten. Zudem mussten viele Verbraucher Einkommensverluste hinnehmen, etwa, weil sie von Kurzarbeit betroffen waren oder weil sie arbeitslos wurden. Ferner verdunkelten sich die Konjunktur- und Einkommenserwartungen, was ebenfalls die Ausgabenbereitschaft der Konsumenten einschneidend belastete. Die staatlichen Konsumausgaben legten hingegen zu und wirkten so stabilisierend. Der Staatskonsum wurde um 3,3 % ausgeweitet, befördert unter anderem durch zusätzliche Ausgaben für Krankenhäuser.

Deutlich eingetrübtes Investitionsklima

Vor dem Hintergrund der Coronakrise trübte sich das allgemeine Investitionsklima spürbar ein. Angesichts pandemiebedingt kräftig zunehmender Unsicherheiten und merklich unterausgelasteter Kapazitäten im Verarbeitenden Gewerbe verminderte sich die Nachfrage nach Fahrzeugen, Maschinen und anderen Geräten erheblich. Die Ausrüstungsinvestitionen sanken teilweise in ähnlich dramatischem Umfang wie im Verlauf der Rezession von 2008/2009. Auf Jahressicht gaben sie um massive 12,1 % nach. Demgegenüber blieb die Baukonjunktur vergleichsweise robust. Die Bauinvestitionen legten erneut zu, mit einer Jahresrate von 1,9 % aber schwächer als im Vorjahr (+3,8 %). Treibende Kraft blieb der Wohnungsbau, der nach wie vor durch den hohen Wohnraumbedarf in den Ballungszentren und die sehr günstigen Finanzierungsbedingungen befördert wurde.

Drastische Verminderung des Außenhandels

Das außenwirtschaftliche Umfeld der deutschen Wirtschaft verschlechterte sich weiter. Der Welthandel, der sich bereits in den Vorjahren im Fahrwasser eskalierender Handelskonflikte und geopolitischer Spannungen deutlich abgeschwächt hatte, wurde 2020 zusätzlich durch die Pandemiefolgen belastet. Vor allem im zweiten Quartal kam es angesichts globaler Produktions- und Nachfrageausfälle sowie Lieferunterbrechungen zu drastischen Rückgängen im internationalen Warenhandel Deutschlands. Auch der Dienstleistungshandel wurde massiv beeinträchtigt, unter anderem wegen Beschränkungen bei Geschäftsreisen und beim Tourismus. Auf Jahressicht brachen die Exporte um 9,4 % und die Importe um 8,5 % ein. Insgesamt verminderte der grenzüberschreitende Handel das deutsche BIP rechnerisch um 0,9 Prozentpunkte.

Staatlicher Finanzierungssaldo tief im Minus

Nach Überschüssen in den Vorjahren schloss der gesamtstaatliche Finanzierungssaldo das Jahr 2020 mit einem Fehlbetrag von 139,6 Mrd. EUR ab, was einer Defizitquote von 4,2 % entsprach. Grund für das Defizit waren einerseits die rückläufigen Einnahmen. Unter anderem gaben wegen der vorgenommenen Senkungen der Mehrwertsteuersätze die Einnahmen aus den Steuern vom Umsatz erheblich nach. Andererseits legten die staatlichen Ausgaben kräftig zu, befördert vor allem durch die Coronahilfen des Bundes wie Kurzarbeitergeld für Privathaushalte und Finanzstützen für Unternehmen. Der öffentliche Schuldenstand im Verhältnis zum Bruttoinlandsprodukt, der 2019 noch knapp unter die Maastricht-Obergrenze von 60 % gesunken war, stieg auf rund 70 %. Erste Angaben zur Staatsschuldenquote 2020 wurden von der amtlichen Statistik im März 2021 veröffentlicht.

Arbeitsmarktaufschwung beendet

Die Coronapandemie belastete den Arbeitsmarkt ebenfalls merklich. Der langjährige kontinuierliche Beschäftigungsaufbau kam zum Stillstand – wegen der Krisenfolgen, aber auch wegen des zunehmenden demografischen Gegenwindes. Die Anzahl der Erwerbstätigen im Inland sank im Jahresdurchschnitt 2020 um 487 Tausend auf 44,8 Millionen Menschen. Demgegenüber nahm die Arbeitslosenzahl zu, um 429 Tausend auf 2,7 Millionen Menschen. Die Arbeitslosenquote erhöhte sich von 5,0 % im Vorjahr auf 5,9 %. Allerdings wäre die Arbeitslosigkeit noch deutlicher gestiegen, wenn die Unternehmen nicht vermehrt das Instrument der Kurzarbeit genutzt hätten. Im Frühjahr 2020 wurde zeitweise für eine Rekordzahl von 6,0 Millionen Arbeitnehmern konjunkturelles Kurzarbeitergeld gezahlt.

Schwächer steigende Verbraucherpreise

Im Zuge der Krise verminderte sich der Preisauftrieb spürbar. Die Inflationsrate, gemessen am amtlichen Verbraucherpreisindex, zeigte im Jahresverlauf einen Abwärtstrend. Sie sank zunächst von 1,7 % im Januar auf knapp 1 % während der Frühjahrsmonate. Maßgeblich hierfür waren die krisenbedingt vorübergehend niedrigeren Rohölnotierungen, deren dämpfende Wirkung auf die Inflationsrate nur wenig durch die krisenbedingt höheren Preissteigerungen bei anderen Gütern, etwa

bei vielen Nahrungsmitteln, kompensiert wurde. Ab Juli setzte wegen der befristeten Mehrwertsteuersenkung ein weiterer sichtbarer Rückgang ein, der die Inflationsrate zum Jahresende auf -0,3 % drückte. Im Jahresdurchschnitt 2020 stiegen die Verbraucherpreise um 0,5 % und damit deutlich schwächer als im Vorjahr (+1,4 %).

2.1.2. Finanzmärkte

Finanzmärkte erholen sich rasch von Coronaschock

Die Entwicklung an den Finanzmärkten wurde im vergangenen Jahr maßgeblich vom Verlauf der Coronapandemie beeinflusst. Nach dem erstmaligen Auftreten in China verbreitete sich das Virus zunächst in Asien. In Europa machte sich dies zunächst durch Störungen in den Lieferketten bemerkbar. Mit der weltweiten Ausbreitung des Virus rutschte auch die Weltwirtschaft in eine tiefe Rezession.

An den Finanzmärkten herrschte zunächst hohe Unsicherheit bezüglich der wirtschaftlichen Folgen der Pandemie. Die Aktienkurse brachen dramatisch ein. Anleihen verteuerten sich aufgrund der Aussicht auf zusätzlichen geldpolitischen Stimulus. Auch an den Rohstoffmärkten hinterließ die Pandemie Spuren. Rohstoffpreise gaben spürbar nach. Insbesondere Rohöl verbilligte sich dramatisch. In den USA wurden gar erstmals negative Rohölpreise notiert. Weltweit stützte die Wirtschaftspolitik die Konjunktur durch breit angelegte expansive Maßnahmen. In Europa weitete das Eurosystem insbesondere die Wertpapierkäufe deutlich aus. Neben diversen nationalen Konjunkturprogrammen schnürte die EU Pakete mit einem Umfang von 500 beziehungsweise 750 Mrd. EUR, um die Auswirkungen der Coronapandemie abzufedern respektive den Wiederaufbau nachhaltig zu gestalten.

Die Finanzmärkte erholten sich vergleichsweise rasch von dem Coronaschock. Bereits Ende August übertrafen die weltweiten Aktienkurse (gemessen am MSCI World Index) erstmals wieder das Vorkrisenniveau. Auch die Rohstoffpreise legten im weiteren Jahresverlauf, trotz neuerlicher Anstiege des Infektionsgeschehens in Europa und den USA zum Jahresende sowie neuerlicher Lockdowns, wieder merklich zu.

Eurosystem weitet expansive Maßnahmen deutlich aus

Die Europäische Zentralbank (EZB) hat die Geldpolitik im vergangenen Jahr nochmals deutlich expansiver ausgerichtet. Zwar wurden die Leitzinsen nicht verändert. Allerdings weitete das Eurosystem die unkonventionellen Maßnahmen deutlich aus, insbesondere die Wertpapierkäufe. Insgesamt wurden im vergangenen Jahr Wertpapiere im Umfang von netto rund 1.087 Mrd. EUR erworben. Darüber hinaus hat die EZB die Konditionen für gezielte längerfristige Refinanzierungsgeschäfte nochmals attraktiver gestaltet, etwa durch eine Verlängerung des Zeitraums des ausgesprochen günstigen Zinses für Ausleihungen. Zudem wurden die Anforderungen an notenbankfähige Sicherheiten gesenkt, um Banken den Zugang zu Zentralbankgeld weiter zu erleichtern.

Trotz des massiven geldpolitischen Impulses schwächte sich die Inflation im Jahr 2020 pandemiebedingt deutlich ab. Im Jahresdurchschnitt lag die Inflation im Euroraum bei nur 0,3 % nach 1,2 % im Jahr 2019. Damit unterschritt die Teuerung das Ziel der EZB von unter, aber nahe 2 % deutlich.

US-Geldpolitik

Die US-Notenbank (Federal Reserve – Fed) hat den Expansionsgrad ihrer Geldpolitik als Reaktion auf die Coronapandemie deutlich erhöht. Im März wurde das Ziel für die Federal Funds Rate in zwei Schritten von 1,5 bis 1,75 % auf 0 bis 0,25 % gesenkt. Erst bei Erreichen des Inflationsziels von 2 % sollen die Zinsen wieder angehoben werden. Darüber hinaus hat die Fed im Rahmen verschiedener Programme Wertpapiere in erheblichem Umfang erworben. Das Wertpapierportfolio der Fed stieg im vergangenen Jahr um rund 3 Billionen US-Dollar. Neben diesen Maßnahmen zur Stützung der Konjunktur hat die Fed im August ihre neue geldpolitische Strategie vorgestellt, die in den kommenden Jahren zu einer höheren Inflationstoleranz führen wird. Das Inflationsziel bleibt zwar bei 2 %, dieser Wert soll aber im langjährigen Durchschnitt erreicht werden. Auf Phasen eines längeren Unterschreitens des Inflationsziels – wie in den vergangenen Jahren – sollen Phasen mit Preisanstiegen von mehr als 2 % zugelassen werden, damit das Durchschnittsziel erreicht wird. Die deutliche Ausweitung des geldpolitischen Expansionsgrades erklärt sich durch den dramatischen konjunkturellen Einbruch im Zuge der Coronapandemie. Die wöchentlichen Erstanträge auf Arbeitslosenunterstützung schnellten mit 6,9 Millionen Anträgen Ende März auf ein bisher nicht da gewesenes Niveau. Im Durchschnitt des vergangenen Jahres lag die Arbeitslosenquote mit 8,1 % deutliche 4,4 Prozentpunkte über dem Durchschnitt des Vorjahres. Die Verbraucherpreise legten um lediglich 1,2 % zu.

Breiter Rückgang der Umlaufrenditen deutscher Bundesanleihen

Im vergangenen Jahr gaben insbesondere am langen Ende der Zinsstrukturkurve die Renditen deutscher Bundesanleihen deutlich nach. Im März wurden gar historische Tiefstände der Umlaufrenditen notiert. Zum Jahresende rentierten Anleihen mit einer Restlaufzeit von 30 Jahren bei -0,17 %, 52 Basispunkte weniger als zum Ende des Vorjahres. Papiere mit einer Restlaufzeit von zehn Jahren notierten bei -0,58 %. Für Papiere mit einer Restlaufzeit von zwei Jahren lag die Umlaufrendite bei -0,71 %. Das waren 39 beziehungsweise 11 Basispunkte weniger als zum Ende des Vorjahres. Maßgeblich für diesen breiten Rückgang der Umlaufrenditen dürften die Coronapandemie und der damit verbundene Einbruch der Konjunktur im Euroraum gewesen sein. Als Reaktion hierauf weitete das Eurosystem insbesondere die Anleihekäufe massiv aus. Eine etwaige Straffung des geldpolitischen Kurses dürfte sich zeitlich deutlich nach hinten verschoben haben. Die Zinsaufschläge von Staatsanleihen anderer Euroraumländer gegenüber deutschen Bundesanleihen hatten sich zum Ende des ersten Quartals aufgrund der gestiegenen Unsicherheit bezüglich der konjunkturellen Entwicklung und der wirtschaftspolitischen Reaktion auf die Krise deutlich ausgeweitet. Im weiteren Jahresverlauf bildeten sich die Zinsaufschläge jedoch wieder zurück. Zum Jahresende lagen diese sogar leicht unter den Vorjahreswerten. Einerseits stieg die Nachfrage nach europäischen Staatsanleihen aufgrund der Ausweitung der Anleihekäufe des Eurosystems. Andererseits ließ die Lastenteilung im Zuge des 500 Milliarden schweren Hilfspaketes und des 750 Milliarden umfassenden NextGenerationEU die Wahrscheinlichkeit neuerlicher Schuldenschnitte im Euroraum geringer erscheinen.

Euro wertet spürbar auf

Der Euro hat im vergangenen Jahr deutlich an Außenwert gewonnen. Gegenüber dem US-Dollar wertete der Euro im Jahresverlauf um 9,2 % auf und notierte nach Angaben der EZB zum Jahresende bei 1,23 US-Dollar. Gegenüber den Währungen der 42 wichtigsten Handelspartner des Euroraums gewann der Euro 7,2 % an Wert.

Das vergangene Jahr lässt sich dabei grob in zwei Zeiträume unterteilen. Zu Jahresbeginn wertete der Euro gegenüber dem US-Dollar ab. Bis Mitte Mai gab der Euro um 3,9 % nach und notierte bei 1,08 US-Dollar. Im Zuge der Coronapandemie stieg die Unsicherheit über die weltweite konjunkturelle Entwicklung. Die Nachfrage nach US-Dollar dürfte infolge der Wahrnehmung des US-Dollar als sicherer Hafen deutlich zugenommen haben, was den Wert des Euro im Vergleich zum US-Dollar belastete. Mit sinkenden Infektionszahlen in Europa, der Rückführung von Infektionsschutzmaßnahmen und einer deutlichen konjunkturellen Belebung im dritten Quartal dürfte diese Funktion des US-Dollar zunehmend in den Hintergrund geraten sein. Der Euro wertete seither um 13,6 % gegenüber dem US-Dollar auf. Zum Jahresende notierte der Euro bei rund 1,23 US-Dollar. Hierzu dürfte auch die Erwartung steigender Inflation in den USA im Zusammenhang mit der im August verkündeten veränderten Strategie der Fed beigetragen haben. Zudem ließen die Wahl Joe Bidens zum 46. Präsidenten der Vereinigten Staaten sowie eine demokratische Mehrheit im Repräsentantenhaus und eine mögliche Mehrheit im Senat ein neuerliches Konjunkturpaket wahrscheinlicher werden. Auch dies dürfte den Außenwert des US-Dollar kurzfristig belastet haben.

DAX nach Tafahrt auf neuem Allzeithoch

Insgesamt war das vergangene Jahr für Aktionäre durchaus rentabel. Der DAX legte im Jahresverlauf um 3,5 % zu und schloss zum Jahresende bei rund 13.719 Punkten. Unterjährig war das Jahr allerdings durch hohe Unsicherheit bezüglich des Verlaufs der Coronapandemie geprägt.

Zu Jahresbeginn entwickelte sich der DAX positiv und erreichte am 19. Februar ein neues zwischenzeitliches Allzeithoch von 13.789 Punkten. Mit Ausbruch der Coronapandemie brachen die Aktienpreisnotierungen jedoch förmlich ein. Am 11. März stufte die WHO COVID-19 als Pandemie ein. Ebenfalls im März einigten sich Bund und Länder auf einen Lockdown in Deutschland. Bis zum 18. März verlor der DAX rund 38,8 % seines Wertes.

Im weiteren Jahresverlauf erholte sich der Index jedoch von diesem Einbruch. Zum einen stützte die Wirtschaftspolitik mit einer Vielzahl von Maßnahmen die Konjunktur. Zum anderen konnten Infektionsschutzmaßnahmen aufgrund weniger Neuinfektionen zurückgeführt werden und die Konjunktur zog im dritten Quartal spürbar an.

Der erneute Anstieg des Infektionsgeschehens sowie der daraufhin beschlossene Teil-Lockdown ab November, welcher im Dezember verschärft wurde, ließen die Aktienmärkte jedoch nicht erneut einbrechen. Vielmehr befügelten positive Nachrichten zur Wirksamkeit und Zulassung von

COVID-19-Impfstoffen die Aktienpreisnotierungen. Am 28. Dezember schloss der DAX mit 13.790 Punkten gar einen Indexpunkt über dem bisher höchsten Tagesendwert von Februar dieses Jahres. Positiv entwickelten sich im vergangenen Jahr insbesondere Werte, deren Güter oder Dienste aufgrund der Pandemie besonders gefragt waren. Die Papiere tourismusnaher Dienstleistungen waren aufgrund von Infektionsschutzmaßnahmen hingegen weniger gefragt. Auch international war die Coronapandemie das beherrschende Thema an den Aktienmärkten.

2.2. Geschäftsverlauf der Sparda-Bank West eG

Das Ergebnis der Geschäftstätigkeit 2020, der Jahresüberschuss, erreichte ein Niveau über der prognostizierten Entwicklung.

Für das Jahr 2020 wurden ein deutlich rückläufiger Zinsüberschuss, eine deutliche Erhöhung des Provisionsergebnisses sowie moderat steigende Verwaltungsaufwendungen erwartet. Die prognostizierte Entwicklung im Zinsüberschuss ist im Geschäftsjahr aufgetreten. Die Entwicklungen im Provisionsergebnis und im Verwaltungsaufwand verliefen über den Erwartungen.

Aufgrund dieser Entwicklung konnte der Fonds für allgemeine Bankrisiken mit 14,3 Mio. EUR dotiert werden.

Der Jahresüberschuss wurde als steigend prognostiziert. Diese Entwicklung ist trotz der Einschränkungen durch die Viruspanemie COVID-19 eingetreten.

Im Kreditgeschäft, speziell im Baufinanzierungsgeschäft, ist die merkliche Bestandserhöhung eingetreten. Im Einlagengeschäft ist der prognostizierte Einlagenabbau nicht eingetreten.

2.2.1. Geschäftsentwicklung

Die Bilanzsumme stieg um 513 Mio. EUR und betrug zum Jahresende 13,1 Mrd. EUR (2019: 12,6 Mrd. EUR). Dies bedeutet eine Steigerung von 4,1 %.

Geschäftsvolumen				
	Bestände Berichtsjahr Mio. EUR	Bestände Vorjahr Mio. EUR	Veränderungen	
			Mio. EUR	%
Bilanzsumme	13.146,8	12.633,4	513,4	4,1
Außerbilanzielle Geschäfte	1.602,3	1.613,9	-11,6	-0,7

2.2.2. Aktivgeschäft

Aktivgeschäft				
	Bestände Berichtsjahr Mio. EUR	Bestände Vorjahr Mio. EUR	Veränderungen	
			Mio. EUR	%
Forderungen an Kreditinstitute	3.139,0	2.929,3	209,7	7,2
Forderungen an Kunden	6.662,5	6.407,8	254,7	4,0
Wertpapiere	3.094,5	3.021,1	73,4	2,4

Bei den Forderungen an Kreditinstitute handelt es sich zum überwiegenden Teil um Forderungen an die zuständige genossenschaftliche Zentralbank (2020: 3.046,2 Mio. EUR; 2019: 2.709,6 Mio. EUR).

Die zugeflossene Liquidität erhöhte hauptsächlich die Forderungen an Kunden, die zum Jahresende 6.662,5 Mio. EUR betragen (2019: 6.407,8 Mio. EUR). Die erwartete Bestandserhöhung der Kundenforderungen konnte damit in 2020 erreicht werden.

Ein Teil des Liquiditätszuflusses wurde in Wertpapieren angelegt, deren Bestand unter Berücksichtigung von auslaufenden Papieren leicht um 2,4 % zugenommen hat (2020: 3.094,5 Mio. EUR; 2019: 3.021,1 Mio. EUR).

2.2.3. Passivgeschäft

Passivgeschäft	Bestände	Bestände	Veränderungen	
	Berichtsjahr Mio. EUR	Vorjahr Mio. EUR	Mio. EUR	%
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	324,5	374,9	-50,4	-13,4
Verbindlichkeiten ggü. Kunden	11.893,2	11.361,7	531,5	4,7
Spareinlagen	3.064,2	3.122,1	-57,9	-1,9
andere Verbindlichkeiten	8.829,0	8.239,6	589,4	7,2

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betragen zum Jahresende 324,5 Mio. EUR (2019: 374,9 Mio. EUR). Der Rückgang betrug 50,4 Mio. EUR und erfolgte aufgrund Tilgungen langfristiger Refinanzierungsmittel.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden betragen 11.893,2 Mio. EUR (2019: 11.361,7 Mio. EUR). Die Steigerung in Höhe von 531,5 Mio. EUR entspricht einem relativen Zuwachs von 4,7 %. Der Mittelzufluss aus dem Kundengeschäft übertraf damit deutlich die Erwartungen. Die Spareinlagen blieben gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert (2020: 3.064,2 Mio. EUR; 2019: 3.122,1 Mio. EUR). Die neu gewonnenen Kundengelder verblieben aufgrund des Zinsniveaus auf Giro- und Cash-konten und führten zu Bestandserhöhungen von 598,5 Mio. EUR bei den täglich fälligen Verbindlichkeiten. Die befristeten Einlagen sanken aufgrund von Fälligkeiten um 9,1 Mio. EUR.

2.2.4. Außerbilanzielle Geschäfte

Außerbilanzielle Geschäfte bestanden in Höhe von 1.602,3 Mio. EUR (2019: 1.613,9 Mio. EUR). Zur Steuerung und Reduzierung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos im Rahmen der Aktiv-/Passiv-Steuerung werden Derivate eingesetzt. Die zu diesem Zweck abgeschlossenen Finanztermingeschäfte in Form von Zins-Swaps beliefen sich nominell auf 1.225,0 Mio. EUR (2019: 1.170,0 Mio. EUR). Ursache für diese Entwicklung ist die rollierende Anpassung des Derivatevolumens an das Kundengeschäft.

Des Weiteren bestanden andere Verpflichtungen aus unwiderruflichen Kreditzusagen in Höhe von 371,9 Mio. EUR (2019: 438,3 Mio. EUR). Für Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungen wurden 5,4 Mio. EUR bilanziert (2019: 5,6 Mio. EUR).

2.2.5. Dienstleistungsgeschäft

Die Produkte der Sparda-Bank West werden durch die Angebote unserer Verbundpartner in bewährter Weise ergänzt. Es werden Produkte der Union Investment, der TeamBank, der Bausparkasse Schwäbisch Hall, der Münchener Hypothekenbank und der DEVK Versicherungen vermittelt.

Das Vermittlungsgeschäft zeigte sich gegenüber dem Vorjahr rückläufig. Im Absatz von Produkten des Fondsgeschäfts mit der Union Investment konnte jedoch das hohe Niveau des Vorjahres deutlich übertroffen werden.

Die Provisionserträge aus der Kontoführung übertrafen durch die Einführung des neuen Kontomodells deutlich das Niveau des Vorjahres.

2.2.6. Investitionen

Auch in 2020 wurden aufgrund der strukturellen Neuausrichtung der Bank keine wesentlichen Filialentwicklungen vorgenommen. Lediglich kleinere Instandhaltungsmaßnahmen wurden durchgeführt. Eine Ausnahme bildet der Aufbau der neuen Filiale im Mercator One Gebäude in Duisburg.

2.2.7. Personal- und Sozialbereich

Durchschnittlich Beschäftigte	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderungen	
			Beschäftigte	%
Beschäftigte insgesamt	892	998	-106	-10,6
Teilzeitbeschäftigte	286	298	-12	-4,0
Auszubildende	34	41	-7	-17,1

In 2020 zeigte sich gegenüber dem Vorjahr ein deutlicher Rückgang der Beschäftigten, der insbesondere auf die strukturelle Neuausrichtung der Bank zurückzuführen ist.

Zur frühzeitigen Erkennung von Personalrisiken erfolgt weiterhin in regelmäßigen Abständen die Durchführung einer zukunftsorientierten Personalbedarfsplanung für alle Bereiche der Bank. Unserer Strategie entsprechend berücksichtigen wir hierbei insbesondere die Auswirkungen des demografischen Wandels und die geplanten Personalziele zur Neuausrichtung der Sparda-Bank West.

Persönliche Gesundheit und Ausgeglichenheit sind wichtige Erfolgsfaktoren für berufliches Engagement und die Leistungsfähigkeit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements bieten wir deshalb seit Jahren die Möglichkeit, dass sich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei Bedarf anonym und unentgeltlich mit ihren persönlichen Problemen für eine zielgerichtete Hilfe an den pme Familienservice wenden können. Die umfangreichen Leistungen des pme Familienservice stehen allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern kostenfrei zur Verfügung.

Anfang 2021 legten 13 Auszubildende erfolgreich ihre IHK-Prüfung zum Bankkaufmann beziehungsweise zur Bankkauffrau ab. Fünf Auszubildende schlossen ihre Prüfung mit „gut“ ab und erhielten für ihren weiteren Karriereweg einen Bildungsscheck über 1.500 EUR.

In 2020 konnten zehn Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch das Programm West in Führung und Fortschritt (WiFF) erfolgreich auf Führungsaufgaben in der Bank vorbereitet werden.

Neben internen Weiterbildungsmaßnahmen bieten wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auch finanzielle und fachliche Unterstützung für nebenberufliche Weiterbildungsmaßnahmen an.

Seit März 2020 hat sich die Personalentwicklung unter Coronabedingungen deutlich verändert. In der Vergangenheit wurden Schulungs- oder Trainingsmaßnahmen in der Regel als Präsenzveranstaltung durchgeführt. Mit Beginn der Pandemie erfolgte eine konsequente und erfolgreiche Umstellung aller Personalentwicklungsmaßnahmen auf Online-Formate.

Für Führungskräfte brachte die Pandemie ebenfalls neue Herausforderungen wie das Führen von Teams auf Distanz. Durch eine passende Weiterentwicklung der erfolgsorientierten Führung (Weiterbildungskonzept für Führungskräfte) werden die Führungskräfte entsprechend unterstützt.

2.2.8. Sonstige wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr

Seit März 2020 beeinflusst die Viruspandemie COVID-19 das private und geschäftliche Leben sehr deutlich. Die Sparda-Bank West hat unter anderem mit den folgenden Maßnahmen auf diese außergewöhnliche Krise reagiert:

- Einsatz eines Corona-Präventionsteams, in dem sämtliche relevanten Nachrichten und Aktivitäten der Bank gebündelt werden
- Laufende Kommunikation der entsprechenden Maßnahmen über das bankweite Intranet an alle Mitarbeiter
- Öffnungen beziehungsweise Schließungen der Filialen werden unter strengen Hygieneregeln an die nationalen und regionalen Regeln angepasst
- Weitgehende Umsetzung von Mobile-Work-Konzepten bereits ab März 2020 in Bereichen ohne direkten Kundenkontakt

In 2019 haben Vorstand und Aufsichtsrat umfassende strukturelle Maßnahmen verabschiedet. Diese Maßnahmen wurden in 2020 planmäßig in einer ersten Phase durch die Straffung des Filialnetzes und der Personalmaßnahmen umgesetzt. Weitere Maßnahmen, die das Filialnetz betreffen, werden planmäßig in 2021 in einer zweiten Phase umgesetzt.

2.3. Darstellung der Lage der Sparda-Bank West eG

2.3.1. Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung				
	Ergebnisse Berichtsjahr Mio. EUR	Ergebnisse Vorjahr Mio. EUR	Veränderungen	
			Mio. EUR	%
Zinsüberschuss	129,4	139,8	-10,4	-7,4
Provisionsüberschuss	59,2	53,6	5,6	10,4
Verwaltungsaufwendungen				
Personalaufwendungen	65,9	72,3	-6,4	-8,9
andere Verwaltungsaufwendungen	94,6	93,2	1,4	1,5
Bewertungsergebnis	2,7	7,0	-4,3	-61,4
Ergebnis normaler Geschäftstätigkeit	32,5	36,3	-3,8	-10,5
Außerordentliches Ergebnis	-4,7	-22,5	17,8	-79,1
Ergebnis aus Steuern	-4,8	-6,4	1,6	-25,0
Zuführung Fonds für allgemeine Bankrisiken	-14,3	0,0	-14,3	—
Jahresüberschuss	8,6	7,5	1,1	14,7

Der Zinsüberschuss reduzierte sich um 7,4 % auf 129,4 Mio. EUR (2019: 139,8 Mio. EUR). Wesentliche Ursachen:

- Die Zinserträge entwickelten sich erwartungsgemäß vor dem Hintergrund der Zinsentwicklung rückläufig (2020: 159,4 Mio. EUR; 2019: 182,8 Mio. EUR).
- Der Zinsaufwand konnte deutlich gegenüber dem Vorjahr reduziert werden (2020: 61,6 Mio. EUR; 2019: 86,8 Mio. EUR).
- Die laufenden Erträge umfassen im Wesentlichen die laufenden Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren. Diese Position ist gegenüber dem Vorjahr aufgrund niedrigerer Ausschüttungen aus Spezialfonds deutlich gesunken (2020: 31,7 Mio. EUR; 2019: 43,8 Mio. EUR).

Bei dem Provisionsüberschuss wurde eine deutliche Steigerung erwartet und mit einer Erhöhung von 10,4 % auch erreicht. Der Provisionsüberschuss betrug 59,2 Mio. EUR und lag damit 5,6 Mio. EUR über dem Vorjahreswert von 53,6 Mio. EUR. Dies ist im Wesentlichen auf die neuen Kontoführungsmodelle und das Vermittlungsgeschäft mit der Union Investment zurückzuführen. Die Provisionsaufwendungen zeigen im Berichtsjahr einen Rückgang von 1,6 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr.

Die Personalaufwendungen verblieben mit 65,9 Mio. EUR deutlich unter dem Niveau des Vorjahres. Die Gehaltsaufwendungen sanken aufgrund der Anzahl der durchschnittlich Beschäftigten. Bei den Aufwendungen für Altersversorgung wirkte sich bei der Bewertung der Pensionsrückstellungen der anzuwendende Durchschnittszinssatz für die Abzinsung aus. Dieser betrug per Ende 2020 2,3 % gegenüber 2,7 % zum Vorjahresstichtag. Der Rückgang fiel gegenüber dem Vorjahr prozentual geringer aus.

Die anderen Verwaltungsaufwendungen sind moderat gegenüber dem Vorjahr gestiegen (2020: 94,6 Mio. EUR; 2019: 93,2 Mio. EUR). Einsparungen standen höhere Aufwendungen, hauptsächlich für die bezogene IT-Dienstleistung, gegenüber.

Das Bewertungsergebnis ist neben der Risikovorsorge zum Kreditgeschäft durch die Entwicklung der Kapitalmarktanlagen in Form von Wertpapieren geprägt.

In 2020 zeigte sich mit 2,7 Mio. EUR ein positiver Wert der Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren. Im Gegensatz zu 2019 ist kein bedeutsamer Ertrag aus dem Beteiligungsergebnis angefallen.

Insgesamt lag das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit unter dem Vorjahreswert (2020: 32,5 Mio. EUR; 2019: 36,3 Mio. EUR). Hauptsächlichste Ursachen für diese Entwicklung waren die Rückgänge im Zinsüberschuss und im Bewertungsergebnis.

Das außerordentliche Ergebnis enthält ausschließlich außerordentliche Aufwendungen in Höhe von 4,7 Mio. EUR. Inhalt dieser Position sind Aufwendungen zur Transformation des Rechenzentrums zwecks Vorbereitung einer Systemmigration. Der außerordentliche Aufwand konnte gegenüber dem Vorjahr deutlich reduziert werden (2020: 4,7 Mio. EUR; 2019: 22,5 Mio. EUR). Im Vorjahr fielen dabei insbesondere Aufwendungen im Zusammenhang mit der strukturellen Neuausrichtung der Bank an.

Das Ergebnis aus Steuern (2020: -4,8 Mio. EUR; 2019: -6,4 Mio. EUR) reduzierte sich deutlich gegenüber dem Vorjahr. In 2019 haben Steuerzahlungen für Vorjahre den ausgewiesenen Steuer- aufwand für das entsprechende Geschäftsjahr erhöht.

Der Fonds für allgemeine Bankrisiken konnte im Geschäftsjahr mit 14,3 Mio. EUR dotiert werden, im Geschäftsjahr 2019 fand keine Dotierung dieser Position statt (Bestand 2020: 160,1 Mio. EUR; Bestand 2019: 145,8 Mio. EUR).

Als Jahresüberschuss werden 8,6 Mio. EUR (2019: 7,5 Mio. EUR) ausgewiesen.

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG betrug 0,07 %. Gemäß Ergebnisverwendungs- vorschlag sind 2,8 Mio. EUR für die Dividendenausschüttung und 5,9 Mio. EUR zur Stärkung des Eigenkapitals vorgesehen.

2.3.2. Finanz- und Liquiditätslage

Die Zahlungsfähigkeit der Bank war im Berichtsjahr zu jeder Zeit gegeben. Die aufsichtsrechtlichen Vorschriften zur Mindestreserve- und Liquiditätshaltung wurden im Berichtsjahr stets erfüllt.

Unsere liquiden Mittel und Wertpapierpositionen bieten ausreichend Freiraum, um eventuell auf- tretenden zusätzlichen Liquiditätsbedarf zu decken. Aufgrund der Bilanzstruktur besteht eine vom Interbankengeschäft weitgehend unabhängige Refinanzierungsstruktur, welche überwiegend aus den Geschäftsbeziehungen mit Privatkunden resultiert.

2.3.3. Vermögenslage

2.3.3.1. Eigenkapital

Eigenkapital	Bestände	Bestände	Veränderungen	
	Berichtsjahr Mio. EUR	Vorjahr Mio. EUR	Mio. EUR	%
Gezeichnetes Kapital	202,6	180,9	21,7	12,0
Ergebnisrücklagen	403,0	398,1	4,9	1,2

Das Eigenkapital der Bank konnte im Wesentlichen durch die Entwicklung im gezeichneten Kapital gestärkt werden.

Seit Anfang November 2020 besteht die Möglichkeit, pro Mitglied bis zu 200 Geschäftsanteile zu erwerben. Auch aufgrund dieses Angebots erhöhte sich das gezeichnete Kapital von 180,9 Mio. EUR auf 202,6 Mio. EUR.

Die Thesaurierung des Gewinns aus dem Geschäftsjahr 2019 führte im Berichtsjahr zu einer Stärkung der Rücklagen um 4,9 Mio. EUR, die damit auf 403,0 Mio. EUR stiegen.

Darüber hinaus konnte der Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB mit 14,3 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2020 dotiert werden (Bestand 2020: 160,1 Mio. EUR; Bestand 2019: 145,8 Mio. EUR). Bei der Ermittlung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittel wird der Fonds für allgemeine Bankrisiken dem Kernkapital zugerechnet.

Aufgrund der guten Eigenmittelausstattung wurden die aufsichtsrechtlichen Mindestgrößen für das Kernkapital und das Gesamtkapital jederzeit erfüllt. Die Kennziffer für das Gesamtkapital betrug Ende des Berichtsjahres 18,9 % (2019: 19,1 %).

2.3.3.2. Wesentliche Aktiv- und Passivstrukturen

2.3.3.2.1. Kundenforderungen

Der Anteil der Kundenforderungen (6.662,5 EUR) an der Bilanzsumme beträgt bei steigender Bilanzsumme unverändert zum Vorjahr 50,7 %. Unserem Geschäftsmodell entsprechend handelt es sich ganz überwiegend um Forderungen an Privatkunden. Rund 99 % (2019: 98 %) der gesamten Kundenforderungen werden für wohnwirtschaftliche Baufinanzierungen verwendet. Aufgrund der Anzahl der Kreditnehmer im Verhältnis zum Kreditvolumen bestehen keine besonderen Konzentrationsrisiken.

2.3.3.2.2. Wertpapiere

Die eigenen Wertpapieranlagen (3.094,5 Mio. EUR) haben insgesamt einen Anteil von 23,5 % an der Bilanzsumme (2019: 23,9 %). Hiervon entfällt ein Anteil von 15,1 % auf Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere. Es handelt sich ausschließlich um Euro-Anleihen größtenteils europäischer Emittenten. Ein weiterer Anteil von 8,4 % entfällt auf Aktien und nicht festverzinsliche Wertpapiere. Diese dienen der Portfoliostrukturierung (Asset Allocation). Sämtliche Wertpapiere wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Zum Bilanzstichtag bestehen Kursreserven.

2.3.3.2.3. Einlagengeschäft

Unserem Geschäftsmodell entsprechend haben die Kundeneinlagen (11.893,2 Mio. EUR) einen Strukturanteil von 90,5 % an der Bilanzsumme (2019: 89,9 %). Es handelt sich fast vollständig um Einlagen von Privatpersonen. Aufgrund des weiterhin niedrigen Zinsniveaus besteht auch für längerfristige Laufzeiten unverändert der Trend, die Einlagen kurzfristig verfügbar zu halten.

2.4. Zusammenfassende Beurteilung des Geschäftsverlaufs und der Lage

Das Jahr 2020 ist durch die Umsetzung von umfangreichen Maßnahmen zur Zukunftsstärkung der Bank geprägt.

Die Reduktion des Zinsergebnisses konnte durch die Steigerung des Provisionsergebnisses nicht vollständig ausgeglichen werden. Der Verwaltungsaufwand zeigt einen Rückgang gegenüber dem Vorjahr. Das Bewertungsergebnis ist positiv, aber gegenüber dem Vorjahr rückläufig. Dieser Effekt führt zu einem Rückgang des Ergebnisses der normalen Geschäftstätigkeit.

Gegenüber dem Vorjahr hat sich der außerordentliche Aufwand stark reduziert und es konnte eine bedeutende Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken vorgenommen werden. Diese Position zählt zum harten Kernkapital und wird c.p. die (harte) Kernkapitalquote und die Gesamtkapitalkennziffer im Geschäftsjahr 2021 stärken.

Insgesamt wurde angesichts des Niedrigzinsumfeldes im operativen Geschäft ein zufriedenstellendes Ergebnis erreicht. Die beschlossenen Maßnahmen zur Straffung des Filialnetzes und der Produktions- und Steuerungsgebiete im Sinne einer zukunftssicheren Aufstellung der Bank wurden planmäßig umgesetzt.

Das Institut verzeichnete im Geschäftsjahr 2020 zudem ein Wachstum der Einlagen und des Eigenkapitals. Im Kreditgeschäft konnten die Forderungen gegenüber Kunden ausgeweitet werden.

Die Sparda-Bank West verfügt über eine angemessene Liquiditäts- und Eigenkapitalausstattung, die ausreichend Möglichkeiten zur Geschäftsausweitung bietet. Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Liquidität und das Eigenkapital wurden jederzeit eingehalten.

Die Ausrichtung der Sparda-Bank West auf das Privatkundengeschäft, und im Kreditgeschäft speziell auf die Finanzierung von Wohnobjekten mit grundpfandrechtlicher Absicherung, wirkt sich positiv auf die Risikosituation aus. Auch im Bereich unserer Wertpapieranlagen besteht kein erhöhtes Adressrisiko.

3. ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Die Sparda-Bank West fördert im Rahmen der regional bestehenden Möglichkeiten den Einsatz von qualifizierten Frauen in Führungspositionen der Bank.

Der Aufsichtsrat der Bank hat gemäß § 9 Abs. 4 GenG Zielgrößen für den Frauenanteil im Aufsichtsrat und für den Vorstand festgelegt. Für die Führungsebene unterhalb des Vorstandes (Bereichsleitung) wurde gemäß § 9 Abs. 3 GenG durch den Vorstand ebenfalls eine Zielgröße festgelegt.

Die Quoten wurden für den Bezugszeitraum bis einschließlich 30. Juni 2022 festgelegt.

Zielgrößen gemäß § 9 GenG	
	Soll 30.06.22
Aufsichtsrat	30,00 %
Vorstand	20,00 %
Bereichsleitung	24,00 %

4. RISIKEN DER KÜNFTIGEN ENTWICKLUNG

4.1. Risikomanagementsystem

4.1.1. Ziele und Strategien

Das Management zur Früherkennung von Risiken wird vor dem Hintergrund wachsender Komplexität der Märkte im Bankgeschäft immer wichtiger. Wir verstehen dies als eine zentrale Aufgabe der Unternehmensleitung. Im Rahmen des Risikomanagements werden Vorschläge zur Steuerung der Risiken durch die Bereiche Controlling und Treasury vorbereitet und dem Ausschuss zur Gesamtbanksteuerung zur Beratung und dem Vorstand zur Entscheidung vorgelegt. Im Rahmen der Gesamtbanksteuerung zielen wir darauf ab, die Risiken unter Berücksichtigung von Konzentrationsrisiken mit vorhandenen Deckungsmassen zu kompensieren und einen ausreichenden Ertrag zu generieren.

Ausgangspunkt für die Steuerung der Risiken ist die Geschäfts- und Risikostrategie, in der sämtliche Teilstrategien integriert sind. Sie beschreibt die Ziele der Risikosteuerung der wesentlichen Geschäftsaktivitäten sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele. Insbesondere die Kapitalallokation steht dabei im Fokus der Betrachtung. Die Risikostrategie beschreibt die Grundlagen des Risikocontrollings und -managements sowie die langfristige betriebswirtschaftliche Ausrichtung der Bank. Darüber hinaus orientiert sich der Risikocontrolling-Prozess an aktuellen und künftigen aufsichtsrechtlichen Vorgaben. Dieser Prozess ist so konzipiert, dass die Geschäftsleitung jederzeit unter Berücksichtigung der aktuellen Marktentwicklung ein aktuelles Bild von der Risiko- und Ertragssituation der Bank erhält.

Zur Beurteilung der Risiken wird ein die Risiken begrenzendes Limitsystem eingesetzt. Die Limite sind so festgelegt, dass rechtzeitig Gegenmaßnahmen ergriffen werden können, bevor eine definierte Grenze erreicht wird.

4.1.2. Verfahren zur Identifikation, Bewertung, Steuerung und Überwachung von Risiken

Im Rahmen eines definierten Prozesses ermittelt die Bank die für sie wesentlichen Risiken. Auf Basis monatlicher Ergebnisvorschaurechnungen wird das zur Verfügung stehende Risikodeckungspotenzial abgeleitet. Sowohl die Darstellung des Risikodeckungspotenzials als auch die Bewertung der Risiken erfolgen jeweils in der normativen und der ökonomischen Betrachtungsweise, welche monatlich an den Vorstand und quartalsweise an den Aufsichtsrat berichtet werden.

Zum Datenstichtag 30. Juni 2020 wurde die Konzeption der Risikotragfähigkeit der Sparda-Bank West auf die aufsichtsrechtliche Neuausrichtung umgestellt. Mit der Neuausrichtung auf die normative und ökonomische Risikotragfähigkeitsbetrachtung entfällt der bisherige handelsrechtliche Steuerungskreis und wird durch den normativen Ansatz abgelöst. Der wertorientierte Ansatz wird zudem durch die ökonomische Sichtweise ersetzt.

Zum Stichtag 31. Dezember 2020 war die normative Risikotragfähigkeit sowohl im Planszenario als auch im adversen Szenario über den Planungszeitraum von fünf Jahren jederzeit gegeben. Im Rahmen der ökonomischen Risikotragfähigkeitsberechnung wurde ein Gesamtlimit in Höhe von 765 Mio. EUR auf die Marktpreisrisiken (350 Mio. EUR), auf die Adressrisiken (325 Mio. EUR), auf die Beteiligungsrisiken (45 Mio. EUR) und auf die operationellen Risiken (45 Mio. EUR) verteilt.

Die Geschäfte der Bank werden an der Geschäfts- und Risikostrategie ausgerichtet und unter Berücksichtigung des Marktumfeldes getätigt. Für den Geschäftsabschluss sind klar definierte Kompetenzregelungen formuliert.

Das Berichtswesen der Bank erfolgt mehrstufig. Wesentliche Elemente sind der Wochen- und der Monatsbericht an den Vorstand sowie der quartalsweise Bericht (Quartalsbericht Gesamtbanksteuerung) an den Vorstand und den Aufsichtsrat. Diese ermöglichen, dass einerseits erforderliche Maßnahmen kurzfristig veranlasst werden können und andererseits eine umfassende und rechtzeitige Information aller relevanten Entscheidungsträger der Bank erfolgt.

Die Einhaltung der externen und internen Vorgaben wird laufend durch risikoorientierte Prüfungen der Internen Revision sowie durch Verbandsprüfer überwacht.

Die Bank überprüft regelmäßig die Auswirkungen von adversen und extremen Marktentwicklungen auf ihre Risikotragfähigkeit. Hierzu werden auf Basis der Analysen zu Risikokonzentrationen sowie der aufsichtsrechtlichen Anforderungen Szenarien formuliert.

4.2. Risikokategorien

4.2.1. Marktpreisrisiken

Zur Steuerung der wesentlichen Marktpreisrisiken (Zinsänderungs- und Immobilienrisiko) wurde ein System eingerichtet, das die Risiken laufend quantifiziert. Bei der Sparda-Bank West ist das Zinsänderungsrisiko der wesentlichste Bestandteil der Marktpreisrisiken.

Das Zinsänderungsrisiko wird auf der Basis des Gesamtbank-Cashflows ermittelt. Mithilfe eines Zinsszenarios innerhalb eines übergreifenden adversen Szenarios (normativ) beziehungsweise der modernen historischen Simulation (ökonomisch) erhält man die Kennzahlen zur Abbildung des Zinsänderungsrisikos hinsichtlich Ertrag und Risiko. Planungs- und Steuerungsmaßnahmen leiten sich ergänzend aus der Limitierung, den aufsichtsrechtlichen Vorgaben, insbesondere dem Zinsrisikokoeffizienten und den EBA-Zinsszenarios sowie dem jeweiligen Marktumfeld ab. Durch den gezielten Einsatz von Zins-Swaps wird das Zinsänderungsrisiko gesteuert.

4.2.2. Adressrisiken

Bei der Aufbau- und Ablauforganisation erfolgt eine konsequente Trennung zwischen Markt und Marktfolge. Kreditengagements, die einer intensiveren Betreuung bedürfen, werden ihrem aktuellen Risiko entsprechend in zentralen Abteilungen überwacht beziehungsweise betreut.

In regelmäßigen Risikoberichten erhalten die Entscheidungsträger der Bank Informationen über Höhe und Struktur der aktuellen Adressrisiken.

Aufsichtsrechtlich werden die Adressrisiken durch die Einhaltung der Vorschriften des Kreditwesengesetzes und der Verordnung (EU) 575/2013 begrenzt.

Unter dem Adressrisiko werden in der Sparda-Bank West das Ausfallrisiko, das Migrationsrisiko und zusätzlich für das Eigenanlagengeschäft das Spreadrisiko subsumiert. Als Bank für Privatkunden bleibt unser Kreditgeschäft auch künftig überwiegend auf Finanzierungen von Wohnobjekten mit grundpfandrechtlicher Absicherung ausgerichtet. Besondere Klumpen- oder Strukturrisiken aus dem Kreditgeschäft erwarten wir nicht. Für latente Kreditrisiken besteht genügend Deckungspotenzial aus den vorausgerechneten Ergebnissen und in Form von gebildeten Reserven.

Bei der Bewertung unserer Wertpapieranlagen tragen wir den allgemeinen und spezifischen Risiken Rechnung, sodass wir darüber hinausgehende erhöhte Risiken nicht erwarten. Im Rahmen der Umsetzung der Mindestanforderungen an das Risikomanagement haben wir unsere Eigenanlagen in Abhängigkeit von der Bonität, gemessen am Rating der Emittenten, und von der Besicherung der Forderung limitiert.

4.2.3. Beteiligungsrisiken

Ein wesentliches Risiko der Sparda-Bank West ist das Beteiligungsrisiko. Das Beteiligungsrisiko bezeichnet die Gefahr, dass aus der Zurverfügungstellung von Eigenkapital an Dritte Verluste entstehen.

Aufgrund der Struktur/Anteile des Beteiligungsportfolios – im Wesentlichen die DZ Bank oder andere zum genossenschaftlichen Finanzverbund gehörende Unternehmen – basiert die Berechnung des Beteiligungsrisikos auf Risikoparametern für die DZ Bank.

Zur Berechnung des Beteiligungsrisikos der Sparda-Bank West wird eine Berechnungsmethode angewendet, die das Risiko in einen Adressenausfallrisikoteil und einen Marktpreisrisikoteil separiert.

4.2.4. Absatzrisiken

Die Sparda-Bank West ermittelt und steuert das Risiko, dass geplante Erträge, insbesondere aus dem Kundengeschäft, aufgrund verminderten Geschäftes oder reduzierter Produktmargen niedriger ausfallen können. Dieses Risiko besteht ausschließlich innerhalb der normativen Risikotragfähigkeit und wird im Rahmen eines adversen Szenarios und Stresstests betrachtet.

Es erfolgt eine laufende Überprüfung der eigenen Konditionen auf der Basis der Margen- und Volumenplanung sowie der Konkurrenzsituation. Daher kann auf Abweichungen kurzfristig reagiert werden.

4.2.5. Operationelle Risiken

Operationelle Risiken entstehen durch Unangemessenheit oder Versagen von Systemen, Prozessen, Mitarbeitern oder durch externe Einflüsse.

Die operationellen Risiken werden von uns im Rahmen eines auf die Struktur der Bank abgestimmten Modells gesteuert. Einzelrisiken werden erkannt, klassifiziert und bewertet.

Die Steuerung der operationellen Risiken wird durch die konsequente Trennung zwischen Handels- und Nichthandelsbereichen beziehungsweise Markt- und Marktfolgebereichen sowie durch die Umsetzung von internen Kontroll- und Überwachungsmechanismen unterstützt. Wir haben sichergestellt, dass Eigenhandels- und Kreditgeschäfte im Rahmen definierter Kompetenzregelungen getätigt werden.

Risiken aus Betriebsabläufen, insbesondere aus dem IT-Bereich und aus Auslagerungen, werden durch organisatorische Regelungen abgesichert. Es besteht eine enge Zusammenarbeit mit dem Rechenzentrum und sonstigen externen Dienstleistern.

Zur Reduzierung von operationellen Risiken sind umfassende Verfahren etabliert:

- Abschluss von Versicherungen
- Formulierung von Notfallplänen
- Etablierung eines internen Kontrollsystems
- Qualifizierungsmaßnahmen für Mitarbeiter
- Formulierung von Organisationsanweisungen
- Führung einer Schadensdatenbank

4.2.6. Liquiditätsrisiken

Die Liquiditätsrisiken (im Sinne der eigenen Zahlungsfähigkeit) werden kurzfristig auf der Basis der Anforderungen der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht und der Verordnung (EU) 575/2013 überwacht und begrenzt. Weiterhin wird die mittel- bis langfristige Liquidität über Liquiditätsablaufbilanzen überwacht. Die gesetzlichen und ökonomischen Anforderungen erfüllen wir deutlich, sodass sich keine Abruf- oder Terminrisiken erkennen lassen.

Es besteht eine ausreichende eigene Finanzkraft, mit der wir die Liquidität steuern.

4.3. Gesamtbild der Risikolage

Das Risikomanagementsystem der Bank identifiziert, erfasst und bewertet alle Risiken der Bank. Diese werden laufend im Rahmen der Risikotragfähigkeitsberechnung überwacht. Im Jahresverlauf war die Risikotragfähigkeit jederzeit gegeben.

5. VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG MIT WESENTLICHEN CHANCEN UND RISIKEN

Der Ausbau unseres Kundengeschäfts mit Privatkunden bildet nach wie vor den Schwerpunkt unserer Tätigkeiten. Wir planen einerseits die Gewinnung von Neukunden und andererseits die Intensivierung der bestehenden Geschäftsverbindungen. Voraussetzungen hierfür sind kundenorientierte Vertriebswege und für Privatkunden optimierte Produktangebote. Im Kontext unserer Geschäfts- und Risikostrategie bieten wir Bankdienstleistungen persönlich und telefonisch sowie über das Internet und über die SpardaApp zur Erschließung weiterer Marktpotenziale an.

Im Kreditgeschäft, speziell im Baufinanzierungsgeschäft, erwarten wir ein Neugeschäft, das über der Entwicklung der Vorjahre liegt und zu einer merklichen Bestandserhöhung führt. Bei dem Einlagengeschäft erwarten wir moderate Steigerungsraten.

Spürbare Zinsanstiege am kurzen bis mittleren Ende der Zinsstrukturkurve könnten zu einem niedrigeren Ergebnisausweis führen. Ein nachhaltig niedriges Zinsniveau kann zu einer Belastung des Zinsergebnisses führen. Demgegenüber kann ein moderater Zinsanstieg in Verbindung mit einer steileren Zinsstrukturkurve das Zinsergebnis verbessern. Insgesamt rechnen wir vor dem Hintergrund einer mittelfristig unveränderten Niedrigzinsphase mit rückläufigen Zinsergebnissen gegenüber dem Vorjahr.

Seit Anfang April 2021 hat die Sparda-Bank West ein Verwahrentgelt für das Girokonto sowie einen Negativzins für das Tagesgeldkonto eingeführt. Die entsprechenden Effekte auf den Zinsüberschuss sind unter konservativen Gesichtspunkten noch nicht in dieser Prognose berücksichtigt.

Basis unseres Provisionsergebnisses ist die Zusammenarbeit mit unseren Kooperationspartnern. Aufgrund der aktuellen Niedrigzinsphase wird ertragsorientierten Kunden das (ihrer Risikoneigung entsprechende) Fondsgeschäft angeboten. Zusätzlich stellen die Kontoführungspreise eine weitere Einnahmequelle dar. Insgesamt erwarten wir eine mittelfristige Erhöhung des Provisionsergebnisses. Insbesondere das Fondsgeschäft und die Einnahmen aus Kontoführungsgebühren zählen zu den Treibern im Provisionsergebnis.

Zur Optimierung des Verwaltungsaufwandes wurden umfangreiche Maßnahmen initiiert. Durch die zukünftige Nutzung der Sopra Banking Plattform bei unserem Rechenzentrum, der Sopra Financial Technology GmbH, erwarten wir mittelfristig deutliche Kosteneinsparungen. Mit der im Jahr 2020 begonnenen umfangreichen Neustrukturierungsmaßnahme wird der Verwaltungsaufwand darüber hinaus reduziert. Der Verwaltungsaufwand wird aufgrund der aufgeführten Maßnahmen in den kommenden Jahren erwartungsgemäß deutlich sinken.

Der gezielte Einsatz Neuer Medien in Service und Beratung unterstützt angesichts der reduzierten Anzahl von Filialen und Mitarbeitern zielgerichtet die zunehmende Digitalisierung von Bankdienstleistungen. Durch das weiterhin flächendeckende Filialnetz und die digitalen Vertriebswege sind wir für unsere Kunden gut über nahezu alle Kommunikationswege erreichbar.

Insgesamt erwarten wir im nächsten Jahr einen rückläufigen Zinsüberschuss, einen auf einem gestiegenen Niveau leicht sinkenden Provisionsüberschuss sowie Verwaltungsaufwendungen auf Vorjahresniveau. In Summe erwarten wir im Zuge der Restrukturierung einen leicht rückläufigen Jahresüberschuss, mit dem wir die Erfüllung des genossenschaftlichen Förderauftrages weiterhin sicherstellen können. Darüber hinaus ist es unser qualitatives Ziel, den Kundenservice durch Innovation und Qualifikation der Mitarbeiter weiter zu verbessern und die derzeitige hohe Kundenzufriedenheit zu sichern. Die kostengünstige Gehaltskontenführung und die günstigen Konditionen sollen ein weiteres bekanntes Markenzeichen unserer Bank bleiben.

Seit mittlerweile einem Jahr ist die Viruspandemie COVID-19 weltweit aktiv und beeinflusst maßgeblich das Privat- und Geschäftsleben. Derzeit wird weltweit der Pandemie vor allem durch Kontaktbeschränkungen sowie Test- und Impfstrategien begegnet. Insgesamt kann es zu negativen Auswirkungen über die im Plan bereits berücksichtigten Einschränkungen kommen. Diese unerwarteten Entwicklungen sind in weiteren Planungsszenarien der Bank berücksichtigt.

Düsseldorf, 20. Mai 2021

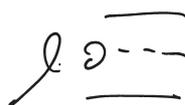
Der Vorstand



Manfred Stevermann



Andreas Lösing



Michael Dröge



Dominik Schlarmann

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2020 die ihm nach den gesetzlichen Bestimmungen und der Satzung obliegenden Aufgaben in sieben Sitzungen sowie in Einzelbesprechungen wahrgenommen. Die zeitnahen unterjährigen Berichte des Vorstandes wurden eingehend beraten. Hierbei standen strategische Fragen der Geschäftspolitik, die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, die Risikosteuerung sowie die Förderung der wirtschaftlichen Interessen der Mitglieder im Vordergrund. Insbesondere die Umsetzung der strategischen Neuausrichtung der Bank wurde konstruktiv-kritisch begleitet.

Dem Auskunftsrecht des Aufsichtsrates wurde jederzeit Rechnung getragen. Der Aufsichtsrat nahm seine Überwachungsfunktion wahr und fasste die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse. Dies umfasste auch die Berichterstattung mit der Prüfung nach § 53 GenG. Des Weiteren hat der Aufsichtsrat den gesonderten nichtfinanziellen Bericht nach § 289b HGB geprüft.

Der Aufsichtsrat hat unverändert folgende Ausschüsse eingesetzt: Bau- und IT-Ausschuss, Kreditausschuss, Präsidialausschuss, Prüfungsausschuss und Risikoausschuss. Die Ausschussvorsitzenden berichten über die Tätigkeit der Ausschüsse regelmäßig in den Sitzungen des Gesamtaufwichtsrates.

Der vorliegende Jahresabschluss 2020 und der Lagebericht wurden vom Verband der Sparda-Banken e.V., Frankfurt am Main, geprüft. Über das Prüfungsergebnis wird in der Vertreterversammlung berichtet.

Der Prüfungsausschuss hat den Jahresabschluss, den Lagebericht sowie den der Satzung entsprechenden Vorschlag zur Ergebnisverwendung geprüft und sich damit einverstanden erklärt. Der Aufsichtsrat empfiehlt der Vertreterversammlung, den Jahresabschluss 2020 festzustellen und dem Vorschlag für die Ergebnisverwendung zuzustimmen.

Im Jahr 2021 scheiden zum Zeitpunkt der Neuwahlen zum Aufsichtsrat turnusmäßig Rainer Deters, Johannes Houben, Wilfried Otten und Professor Dr. Wolfgang Portisch aus dem Aufsichtsrat aus. Die Wiederwahl der ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrates ist zulässig.

Zudem finden in 2021 die Wahlen der Arbeitnehmervertreter für den Aufsichtsrat statt. Bei diesen Wahlen sind sechs Mandate zu besetzen.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Sparda-Bank West eG für ihre erfolgreiche Arbeit und die zusätzlichen Anstrengungen im Rahmen der Neuausrichtung unter den besonderen Belastungen der anhaltenden Viruspanemie COVID-19.

Düsseldorf, im Mai 2021

Die Vorsitzende des Aufsichtsrates



Anke Beckemeyer

1. BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2020

Aktivseite	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			70.436.833,97		72.734
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			1.505.454,76		0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	1.505.454,76				(0)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			0,00	71.942.288,73	0
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			0,00		0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00			0,00	(0)
b) Wechsel			0,00		0
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			3.138.749.599,10		2.929.099
b) andere Forderungen			258.199,30	3.139.007.798,40	161
4. Forderungen an Kunden				6.662.478.127,44	6.407.754
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	5.250.966.511,93				(5.073.530)
Kommalkredite	0,00				(0)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00			0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00	0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		299.725.744,18			378.114
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	299.725.744,18				(378.114)
bb) von anderen Emittenten		1.686.538.886,98	1.986.264.631,16		1.565.605
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	943.675.216,72				(1.510.828)
c) eigene Schuldverschreibungen			0,00	1.986.264.631,16	0
c) Nennbetrag	0,00				(0)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				1.108.217.566,28	1.077.365
6a. Handelsbestand				0,00	0
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			105.185.020,97		105.185
darunter: an Kreditinstituten	1.208.561,84				(1.209)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			3.043.030,00	108.228.050,97	3.043
darunter: bei Kreditgenossenschaften	3.020.990,00				(3.021)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				10.385.000,00	10.410
darunter: an Kreditinstituten	0,00				(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	2.000.000,00				(2.000)
9. Treuhandvermögen				16.670,23	40
darunter: Treuhandkredite	16.670,23				(40)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
b) Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			1.584.118,00		1.627
c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0
d) Geleistete Anzahlungen			0,00	1.584.118,00	0
12. Sachanlagen				15.093.218,89	18.652
13. Sonstige Vermögensgegenstände				36.724.539,32	61.592
14. Rechnungsabgrenzungsposten				5.159.899,49	188
15. Aktive latente Steuern				0,00	0
16. Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung				1.737.711,00	1.841
Summe der Aktiva				13.146.839.619,91	12.633.410

Passivseite

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			97.081,44		1.243
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			324.445.022,30	324.542.103,74	373.669
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	3.061.014.695,56				3.117.875
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	3.147.924,62	3.064.162.620,18			4.227
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig	8.789.726.355,41				8.191.222
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	39.300.889,52	8.829.027.244,93		11.893.189.865,11	48.400
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			0,00		0
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			0,00	0,00	0
darunter: Geldmarktpapiere	0,00				(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00				(0)
3a. Handelsbestand				0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten				16.670,23	40
darunter: Treuhandkredite	16.670,23				(40)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				12.217.253,44	13.198
6. Rechnungsabgrenzungsposten				174.893,93	173
6a. Passive latente Steuern				0,00	0
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			69.495.358,44		62.534
b) Steuerrückstellungen			2.121.669,05		1.476
c) andere Rückstellungen			45.490.089,73	117.107.117,22	52.651
8.				0,00	0
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				25.199.913,68	34.454
10. Genussrechtskapital				0,00	0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00				(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				160.107.071,00	145.807
darunter: Sonderposten gem. § 340e Abs. 4 HGB	7.071,00				(7)
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital			202.592.000,00		180.907
b) Kapitalrücklage			0,00		0
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage	95.306.051,94				94.556
cb) andere Ergebnisrücklagen	307.739.637,24	403.045.689,18			303.520
d) Bilanzgewinn			8.647.042,38	614.284.731,56	7.458
Summe der Passiva				13.146.839.619,91	12.633.410

1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln			0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			5.354.386,63		5.569
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten			0,00	5.354.386,63	0
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften			0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen			0,00		0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen			371.885.288,96	371.885.288,96	438.341
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00				(0)

2. GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		143.835.617,82			161.220
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		15.540.221,15	159.375.838,97		21.552
darunter: in a) und b) angefallene negative Zinsen	6.245.747,96				(6.500)
2. Zinsaufwendungen			-61.620.675,68	97.755.163,29	-86.818
darunter: erhaltene negative Zinsen	167.418,23				(58)
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			30.863.745,41		38.126
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			789.139,21		5.693
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			0,00	31.652.884,62	0
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				1.006.671,17	1.090
5. Provisionserträge			71.823.675,33		67.841
6. Provisionsaufwendungen			-12.662.988,90	59.160.686,43	-14.235
7. Nettoertrag des Handelsbestands				0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge				11.300.855,34	10.472
darunter: aus der Abzinsung von Rückstellungen		126.918,85			(353)
9.				0,00	0
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		-48.495.379,64			-52.766
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		-17.439.445,25	-65.934.824,89		-19.556
darunter: für Altersversorgung	-8.739.101,80				(-10.185)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			-94.625.137,16	-160.559.962,05	-93.235
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				-3.179.444,54	-4.441
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				-4.720.137,71	-4.267
darunter: aus der Aufzinsung von Rückstellungen		-2.181.803,95			(-2.169)
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			0,00		0,00
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			2.665.479,24	2.665.479,24	4.598
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			0,00		0,00
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			72.709,04	72.709,04	2.422
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				-2.688.028,99	-1.407
18.				0,00	0
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				32.466.875,84	36.289
20. Außerordentliche Erträge			0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen			-4.674.476,45		-22.467
22. Außerordentliches Ergebnis				-4.674.476,45	(-22.467)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			-4.987.787,49		-6.344
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			142.430,48	-4.845.357,01	-20
24a. Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				-14.300.000,00	0
25. Jahresüberschuss				8.647.042,38	7.458
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				0,00	0
				8.647.042,38	7.458
27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			0,00		0
b) aus anderen Ergebnisrücklagen			0,00	0,00	0
				8.647.042,38	7.458
28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			0,00		0
b) in andere Ergebnisrücklagen			0,00	0,00	0
				8.647.042,38	7.458
29. Bilanzgewinn				8.647.042,38	7.458

3. ANHANG

A. Allgemeine Angaben

Die Sparda-Bank West eG, Düsseldorf, ist beim Amtsgericht Düsseldorf unter der Genossenschaftsregister-Nummer 473 eingetragen.

Der Jahresabschluss wurde nach den für Kreditinstitute geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung richtet sich nach den vorgeschriebenen Formblättern.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).

Bei der Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden im Einzelnen folgende Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden angewandt:

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden

Die Barreserve und die Forderungen an Kreditinstitute wurden grundsätzlich mit den Nennwerten bilanziert.

Die Forderungen an Kunden wurden mit dem Nennwert angesetzt, wobei der Unterschiedsbetrag zwischen dem höheren Nennwert und dem niedrigeren Auszahlungsbetrag im passiven Rechnungsabgrenzungsposten enthalten ist. Der Unterschiedsbetrag wird planmäßig aufgelöst.

Die in den Forderungen an Kunden enthaltenen Bonitätsrisiken haben wir durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen und unsteuerter Pauschalwertberichtigungen in ausreichender Höhe abgedeckt. Soweit die Gründe für die in den Vorjahren gebildeten Wertberichtigungen entfallen sind, wurden diese aufgelöst.

Die Ermittlung der unsteuerter Pauschalwertberichtigungen erfolgte grundsätzlich in Anlehnung an den Erlass der Finanzverwaltung auf Grundlage der Ausfallmethode. Analog zum Vorjahr wurde ein verlängerter Betrachtungszeitraum zwecks Ermittlung der historischen Ausfallrate genutzt sowie ein 20%iger Abschlag bei der Ermittlung der Ausfälle verwendet.

Wertpapiere

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere des Umlauf- und Anlagevermögens wurden mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren Kurswert am Bilanzstichtag bewertet. Soweit die Gründe für die in Vorjahren vorgenommenen Abschreibungen entfallen sind, wurde eine Zuschreibung bis zu den Anschaffungskosten vorgenommen.

Sowohl die AT1-Anleihen als auch die AT2-Anleihe der DZ Bank wurden nach allgemein anerkannten Bewertungsmethoden (Discounted-Cash-Flow-Verfahren) bewertet.

Wertpapierleihegeschäfte

Am Bilanzstichtag verliehene Wertpapiere sind weiterhin im Bilanzposten Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere ausgewiesen und wurden nicht ausgebucht, da wir als Verleiher wirtschaftlicher Eigentümer der Wertpapiere sind.

Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Beteiligungen und die Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie die Anteile an verbundenen Unternehmen wurden mit den Anschaffungskosten bewertet.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Die Bewertung der immateriellen Anlagewerte und Sachanlagen erfolgte zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen.

Geringwertige Wirtschaftsgüter bis 800 EUR wurden als sofort abziehbare Betriebsausgaben behandelt. In früheren Jahren zulässigerweise in die Handelsbilanz übernommene erhöhte Absetzungen für Abnutzung/Sonderabschreibungen nach dem Steuerrecht wurden beibehalten.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die Bewertung von Ansprüchen aus Rückdeckungsversicherungen erfolgte mit den von den Versicherungsgesellschaften mitgeteilten Rückdeckungswerten.

Die übrigen Vermögensgegenstände wurden mit den Nennwerten bilanziert.

Latente Steuern

Bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung errechnet sich ein aktiver Überhang von latenten Steuern, der in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt wurde.

Verbindlichkeiten

Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgte zum jeweiligen Erfüllungsbetrag einschließlich fälliger und anteiliger Zinsen.

Bei den Verbindlichkeiten aus abgezinsten Sparbriefen wurde der auf den Bilanzstichtag abgezinste Wert eingestellt. Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und für Zuschläge wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

Rückstellungen

Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst.

Die Rückstellungen für Pensionen wurden nach dem modifizierten Teilwertverfahren berechnet. Hierbei wurden die Richttafeln 2018 G von Heubeck zugrunde gelegt. Als Lohn- und Gehaltstrend wurden, sofern erforderlich, 5 % und als Rententrend 2 % angenommen. Als Zinssatz wurde, bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren, auf Basis des von der Deutschen Bundesbank per September 2020 ermittelten Zinssatzes eine Prognose des zehnjährigen Durchschnittszinssatzes per Dezember 2020 (2,31 %) zugrunde gelegt. Im Vergleich zu einer Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre ergibt sich ein Unterschiedsbetrag von 12.799.307 EUR.

Bei Altersversorgungsverpflichtungen und vergleichbaren langfristigen Verpflichtungen, die die Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB erfüllen, haben wir die Verpflichtungen mit den ihnen zuzurechnenden Vermögensgegenständen verrechnet.

Es wurden Anschaffungskosten bzw. beizulegende Zeitwerte in Höhe von 54.756.657 EUR mit dem Erfüllungsbetrag der Altersversorgungsverpflichtungen verrechnet. Ebenso wurden Aufwendungen für die Rückstellungen aus Pensionsverpflichtungen mit Erträgen aus Rückdeckungsvermögen in Höhe von 1.389.755 EUR saldiert. Der Erfüllungsbetrag der Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen beträgt nach Verrechnung 69.495.358 EUR.

Vermerke unter dem Bilanzstrich

Im Rahmen der üblichen Geschäftstätigkeit übernehmen wir regelmäßig Bürgschaften. Dabei ist es für uns erforderlich, Zahlungen an den Begünstigten zu leisten, wenn ein anderer seinen Verpflichtungen nicht nachkommt oder Leistungen nicht vertragsgemäß erfüllt. Der Umfang der übernommenen Verpflichtungen ist aus den Angaben unter dem Bilanzstrich ersichtlich. Die dargestellten Beträge zeigen nicht die künftig aus diesen Verträgen zu erwartenden Zahlungsströme, da die überwiegende Mehrzahl der Eventualverbindlichkeiten ohne Inanspruchnahme ausläuft.

Die unwiderruflichen Kreditzusagen zum 31.12.2020 in Höhe von 371.885.289 EUR betreffen Zusagen von Buchkrediten an Nichtbanken. Wir gewähren unwiderrufliche Kreditzusagen, um den Finanzierungsbedürfnissen unserer Kunden zu entsprechen. Unwiderrufliche Kreditzusagen umfassen die nicht in Anspruch genommenen Anteile der gewährten Zusagen, welche nicht durch uns widerrufen werden können. Die Kreditzusagen werden mit dem Nominalbetrag gezeigt. Die unwiderruflichen Kreditzusagen werden bei der Überwachung der Kreditrisiken berücksichtigt.

Verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs

Bis zum Bilanzstichtag aufgelaufene Zinsansprüche und Zinsverpflichtungen aus Zins-Swaps wurden als Forderungen und Verbindlichkeiten bilanziert. Eine Einzelbewertung wurde nicht vorgenommen, da die Zinsaustauschvereinbarungen zur Absicherung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos abgeschlossen wurden.

Die Finanzinstrumente des Zinsbuchs (einschließlich derivativer Steuerungsinstrumente der Aktiv-/Passiv-Steuerung) werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller zinstragenden bilanziellen und außerbilanziellen Positionen des Bankbuchs nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 n. F. verlustfrei bewertet. Hierbei werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt und von dem positiven Überschuss die Risiko- und Bestandsverwaltungskosten abgezogen. Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang wird eine Drohverlustrückstellung gebildet, die unter den anderen Rückstellungen ausgewiesen wird. Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31.12.2020 war keine Rückstellung zu bilden.

Zinserträge/Zinsaufwendungen

Negative Zinsen aus Aktivgeschäften werden im Zinsertrag erfasst (Reduktion des Zinsertrags). Negative Zinsen aus Passivgeschäften werden im Zinsaufwand erfasst (Reduktion des Zinsaufwands).

Im Falle von Zins-Swaps werden die Zahlungsströme je Swapvertrag verrechnet und der verbleibende Saldo vorzeichengerecht als Zinsertrag bzw. -aufwand ausgewiesen. Entsteht im Falle negativer Zinsen saldiert bzw. aufsummiert Zinsaufwand, so wird dieser, andernfalls ein Zinsertrag, ausgewiesen. Ein gesonderter Ausweis dieser negativen Zinsen wird nicht vorgenommen.

C. Entwicklung des Anlagevermögens

Entwicklung des Anlagevermögens							
(volle EUR)	Anschaffungs-/ Herstellungskosten 01.01.	Zugänge	Umbuchungen (+) oder (-)	a) Abgänge b) Zuschüsse	Anschaffungs-/ Herstellungskosten am Bilanzstichtag	Buchwerte am Bilanzstichtag	Buchwerte Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagevermögen	6.202.105	131.065	–	643	6.332.527	1.584.118	1.627.262
Sachanlagen							
a) Grundstücke und Gebäude	11.605.134	–	–	–	11.605.134	5.629.221	5.933.439
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	69.254.300	1.087.036	–	1.640.287	68.701.049	9.463.998	12.718.910
Summe a	87.061.539	1.218.101	0	1.640.930	86.638.710	16.677.337	20.279.611
	Abschreibungen (kumuliert) 01.01.	Änderungen der kumulierten Abschreibungen aufgrund			Abschreibungen Geschäftsjahr	Zuschrei- bungen Geschäftsjahr	Abschreibungen (kumuliert) am Bilanzstichtag
	EUR	Zugängen (ohne Abschreibungen Geschäftsjahr)	Abgängen	Umbuchungen (+/-)	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagevermögen	4.574.843	–	–	–	173.566	–	4.748.409
Sachanlagen							
a) Grundstücke und Gebäude	5.671.695	–	–	–	304.218	–	5.975.913
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	56.535.390	–	–	–	2.701.661	–	59.237.051
Summe	66.781.928	0	0	0	3.179.445	0	69.961.373
	Anschaffungs- kosten 01.01. EUR	Veränderungen (saldiert) EUR			Buchwerte am Bilanzstichtag EUR		
Wertpapiere des Anlagevermögens	885.980.989	162.656.803			1.048.637.792		
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	108.228.051	–			108.228.051		
Anteile an verbunde- nen Unternehmen	10.410.000	-25.000			10.385.000		
Summe b	1.004.619.040	162.631.803			1.167.250.843		
Summe a und b	1.091.680.579				1.183.928.180		

D. Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

I. Bilanz

Aktiva 3 In den Forderungen an Kreditinstitute sind 3.046.214.976 EUR Forderungen an die zuständige genossenschaftliche Zentralbank enthalten.

Restlaufzeiten	
Die in der Bilanz ausgewiesenen anderen Forderungen an Kreditinstitute (A 3b) haben folgende Restlaufzeiten (ohne Bausparguthaben):	31.12.2020 EUR
bis drei Monate	258.199
mehr als drei Monate bis ein Jahr	–
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	–
mehr als fünf Jahre	–

Aktiva 4

Restlaufzeiten	
Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen an Kunden (A 4) haben folgende Restlaufzeiten:	31.12.2020 EUR
bis drei Monate	83.603.580
mehr als drei Monate bis ein Jahr	252.521.332
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	1.335.408.238
mehr als fünf Jahre	4.956.007.095

In den Forderungen an Kunden sind 34.937.882 EUR Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

Die Zinsabgrenzung wurde aus Vereinfachungsgründen dem ersten Restlaufzeitenband zugeordnet.

Aktiva 5 Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr 241.005.822 EUR fällig.

Forderungen In den Forderungen sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:	Forderungen an Beteiligungsunternehmen		Forderungen an verbundene Unternehmen	
	31.12.2019 EUR	31.12.2020 EUR	31.12.2019 EUR	31.12.2020 EUR
Forderungen an Kreditinstitute (A 3)	2.709.601.445	3.046.214.976	–	–
Forderungen an Kunden (A 4)	–	–	264	2.523.646
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	15.245.919	25.297.403	–	–

Aktiva 6 Wir halten Anteile oder Anlageaktien an inländischen oder vergleichbaren ausländischen Investmentvermögen (§ 1 Abs. 10 KAGB) von mehr als 10 %:

Anlageziele	Buchwert	Zeitwert	Differenzen (Zeitwert/ Buchwert)	Erhaltene Ausschüttungen	Tägliche Rückgabe
	EUR	EUR	EUR	EUR	Ja/Nein
Asset-Allocation	1.108.217.566	1.219.249.168	111.031.602	30.852.821	Ja

Aktiva 7
Beteiligungen

Die Genossenschaft besitzt folgende Kapitalanteile an anderen Unternehmen:	Anteil am Gesellschaftskapital		Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
	%	Jahr	EUR	Jahr	EUR	
a) DZ Bank AG, Frankfurt	0,01	2020	4.926.198.082	2019	324.287.593	
b) DZ Beteiligungs-GmbH & Co. KG Baden-Württemberg, Stuttgart	0,35	2020	3.191.383.755	2020	-216.481	
c) WGZ Beteiligungs GmbH & Co. KG, Düsseldorf	1,44	2020	3.093.605.184	2020	-159.120	
d) WGZ 2. Beteiligungs GmbH & Co. KG, Düsseldorf	0,39	2020	3.523.178.812	2020	-33.532	
e) UIR Beteiligungs GmbH & Co. KG, Düsseldorf	2,04	2020	47.862.709	2020	3.310.425	
f) Sparda-Consult GmbH i.L., Nürnberg	18,72	2020	500.000	2020	-	
g) Sparda-Beteiligungs GmbH i.L., Frankfurt	25,00	2020	4.000.000	2018	682.034	
h) Summacom GmbH & Co. KG, St. Ingbert	18,54	2020	2.800.000	2019	-52.942	
i) Monega Kapitalanlagegesellschaft mbH, Köln	10,00	2020	5.200.000	2019	1.842.320	
j) Münchener Hypothekbank eG, München	0,26	2020	1.150.101.680	2019	24.003.771	
k) Sopra Financial Technology GmbH, Nürnberg	13,34	2020	34.390.782	2019	-2.845.459	

Es bestehen weitere Beteiligungen an fünf Unternehmen mit einer Gesamteinlage in Höhe von 107.793 EUR, die von untergeordneter Bedeutung sind.

Aktiva 8
Verbundene Unternehmen

Die Genossenschaft besitzt folgende Beteiligungen an anderen Unternehmen, mit denen ein Konzernverhältnis besteht:	Anteil am Gesellschaftskapital		Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
	%	Jahr	EUR	Jahr	EUR	
a) LAUREUS AG PRIVAT FINANZ, Düsseldorf	100,00	2020	2.281.856	2020	21.654	
b) VANTIS AG, Düsseldorf	100,00	2020	4.400.052	2020	-	
c) C.I.C.S. AG, Münster	100,00	2020	5.397.586	2020	8.073	
d) Comfort Finance AG, Münster	100,00	2020	3.108.353	2020	63.711	

An dem unter d) aufgeführten Unternehmen ist das Institut mittelbar durch das unter c) genannte Unternehmen beteiligt. Mit den unter a) und b) genannten Unternehmen bestehen Ergebnisabführungs- und Konzernsteuerumlageverträge.

Ein Konzernabschluss wurde nicht aufgestellt, da aufgrund der untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (§ 290 Abs. 5 HGB i. V. m. § 296 Abs. 2 HGB) auf die Aufstellung verzichtet werden konnte.

In folgenden Posten sind enthalten

	börsenfähig	börsennotiert	nicht börsennotiert	nicht mit dem Niederstwert bewertete börsenfähige Wertpapiere
	EUR	EUR	EUR	EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	1.825.480.447	1.801.531.107	23.949.340	-
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften (A 7)	224.700	-	224.700	-

Aktiva 9 Die in der Bilanz ausgewiesenen Treuhandgeschäfte betreffen ausschließlich Treuhandkredite.

Aktiva 12
Sachanlagen

In den Sachanlagen sind enthalten:	31.12.2020 EUR
Im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Bauten	5.515.879
Betriebs- und Geschäftsausstattung	9.463.998

Aktiva 13

Sonstige Vermögensgegenstände		31.12.2020
In den sonstigen Vermögensgegenständen sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:		EUR
Forderungen aus Steuern		22.965.900
Forderungen aus Provisionen		9.479.884

Nachrangklausel		
In folgenden Posten und Unterposten der Aktivseite sind Vermögensgegenstände, für die eine Nachrangklausel besteht, enthalten:	31.12.2019	31.12.2020
	EUR	EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	15.245.915	25.297.403

Passiva 1 In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind 300.396.905 EUR Verbindlichkeiten gegenüber der zuständigen genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.

Restlaufzeiten		31.12.2020
Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b) weisen folgende Restlaufzeiten auf:		EUR
bis drei Monate		27.803.771
mehr als drei Monate bis ein Jahr		10.901.977
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre		55.832.665
mehr als fünf Jahre		229.906.609

Passiva 2

Restlaufzeiten	Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2ab)		Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2bb)	
	31.12.2020		31.12.2020	
Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden weisen folgende Restlaufzeiten auf:	EUR		EUR	
bis drei Monate	359.662		1.298.224	
mehr als drei Monate bis ein Jahr	779.257		3.607.395	
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	2.009.006		32.189.277	
mehr als fünf Jahre	-		2.205.994	

Die Zinsabgrenzung wurde aus Vereinfachungsgründen dem ersten Restlaufzeitenband zugeordnet.

Passiva 5

Sonstige Verbindlichkeiten		31.12.2020
In den sonstigen Verbindlichkeiten sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:		EUR
Verbindlichkeiten aus Rechnungen		5.297.447
Verbindlichkeiten aus Steuern		2.834.495

Passiva 6

Rechnungsabgrenzungsposten		
Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind enthalten:	31.12.2019	31.12.2020
	EUR	EUR
Disagjobeträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden	5.379	5.583

Nachrangige Verbindlichkeiten		31.12.2020
Im Geschäftsjahr fielen folgende Aufwendungen an:		EUR
Nachrangige Verbindlichkeiten		771.056

Mittelaufnahmen

Mittelaufnahmen, die 10 % des Gesamtbetrages der nachrangigen Verbindlichkeiten übersteigen, erfolgten zu folgenden Bedingungen:

	Betrag	Währung	Zinssatz	Fälligkeit
Versorgungswerk der Architektenkammer NRW	5.000.000	EUR	2,25	30.01.2025
Zusatzversorgungskasse für das Dachdeckerhandwerk VVaG	5.250.000	EUR	2,441	25.11.2024
Genossenschaftsverband e.V.	3.000.000	EUR	2,23	15.01.2024
Versorgungswerk der Landesärztekammer Hessen	5.000.000	EUR	2,27	23.01.2025
Versorgungswerk der Landesärztekammer Hessen	3.000.000	EUR	2,50	03.03.2025

Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung ist ausgeschlossen. Die Nachrangigkeit der Verbindlichkeit ist wie folgt geregelt:

Die aufgeführten Verbindlichkeiten sind im Falle der Insolvenz oder der Liquidation der Bank erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückzuzahlen. Eine Umwandlung in andere Eigenkapitalformen ist nicht möglich.

Für die nachrangigen Verbindlichkeiten gelten die folgenden wesentlichen Bedingungen:

Die Laufzeit der nachrangigen Verbindlichkeiten beträgt 10 Jahre. Die nachrangigen Verbindlichkeiten erfüllen teilweise die Anforderungen an das Ergänzungskapital (Art. 62 ff. CRR). Nicht als Ergänzungskapital anerkenungsfähige nachrangige Verbindlichkeiten werden im Rahmen der Übergangsregelung (Art. 484 ff. CRR) berücksichtigt.

Verbindlichkeiten

In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen		Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	
	31.12.2019 EUR	31.12.2020 EUR	31.12.2019 EUR	31.12.2020 EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	341.187.384	300.396.905	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (P 2)	349.977	343.132	6.844.422	7.904.101

Passiva 12a

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital enthält folgende Geschäftsguthaben:

	31.12.2020 EUR
a) der verbleibenden Mitglieder	193.249.628
b) der ausscheidenden Mitglieder	7.124.156
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen	2.218.216
Rückständige fällige Pflichteinzahlungen auf Geschäftsanteile	–

Passiva 12c

Ergebnisrücklagen

Die Ergebnisrücklagen haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Gesetzliche Rücklage EUR	Andere Rücklagen EUR
Stand 01.01.2020	94.556.410	303.520.000
Einstellungen		
aus Bilanzgewinn des Vorjahres	749.642	4.219.637
Stand 31.12.2020	95.306.052	307.739.637

Passiva 12d

Verwendung des Jahresüberschusses

Der Vorstand schlägt vor, den Jahresüberschuss wie folgt zu verwenden:

	EUR
1,500 % Dividende auf Geschäftsguthaben	2.779.958,82
Zuweisung zu den gesetzlichen Rücklagen	867.083,56
Zuweisung zu den anderen Ergebnisrücklagen	5.000.000,00
Insgesamt	8.647.042,38

In der nachfolgenden Tabelle sind die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Derivategeschäfte zusammengefasst. Der beizulegende Zeitwert enthält die erforderlichen Zinsabgrenzungen zum Bilanzstichtag. Die Adressenausfallrisiken sind als ungewichtete Kreditrisikoäquivalente gemäß aufsichtrechtlichen Eigenkapitalvorschriften angegeben.

Volumen im Derivategeschäft						
Zum Bilanzstichtag bestanden Termingeschäfte folgender Art (Angaben in Mio. EUR):	Nominalbetrag Restlaufzeit			Summe	Beizulegender Zeitwert	Adressen- ausfallrisiko
	≤ 1 Jahr	> 1-5 Jahre	> 5 Jahre			
Zinsbezogene Geschäfte						
OTC-Produkte						
Zins-Swaps (gleiche Währung)	225,0	225,0	775,0	1.225,0	-350,6	1,1

Die in vorstehender Tabelle enthaltenen zinsbezogenen Geschäfte werden vollständig zur Steuerung des Zinsbuches im Rahmen der Aktiv-/Passivsteuerung eingesetzt. Die Zins-Swaps wurden anhand der aktuellen Zinsstrukturkurve zum Bilanzstichtag nach der Barwertmethode bewertet.

Die Derivategeschäfte sind durch Übertragung von Barsicherheiten in Höhe von 327.592.373 EUR gesichert.

II. Gewinn- und Verlustrechnung

In den Zinserträgen sind 6.245.748 EUR (Vorjahr: 6.499.903 EUR) negative Zinsen aus Einlagen bei der Deutschen Bundesbank, bei der DZ Bank AG und bei anderen Kreditinstituten enthalten. Die Zinsaufwendungen enthalten positive Zinsen aus Kundeneinlagen in Höhe von 167.418 EUR (Vorjahr: 57.913 EUR).

Dienstleistungen, die für die Gesamttätigkeit von wesentlicher Bedeutung sind, wurden für die Verwaltung und Vermittlung von Krediten, Bausparverträgen, Fonds, Versicherungen und Reisen in Höhe von 28.188.946 EUR erbracht.

Sonstige betriebliche Erträge	
Wichtige Einzelbeträge, die für die Beurteilung des Jahresabschlusses bzw. der Ertragslage nicht unwesentlich sind, sind enthalten in den Posten:	31.12.2020 EUR
Auflösung von Rückstellungen	8.012.584
Erstattung von Sachaufwendungen für Vorjahre	761.119

Außerordentliche Aufwendungen	
	31.12.2020 EUR
Transformation des Rechenzentrums zur Vorbereitung einer Systemmigration	4.674.476

E. Sonstige Angaben

Im Geschäftsjahr beliefen sich die Gesamtbezüge des Vorstands auf 2.082.938 EUR, des Aufsichtsrats auf 430.457 EUR und der früheren Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene auf 2.546.324 EUR.

Für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene bestehen zum 31.12.2020 Pensionsrückstellungen in Höhe von 49.721.198 EUR. Hierfür bestehen Rückdeckungsvermögen in Höhe von 43.427.064 EUR, die beim Ausweis der Pensionsrückstellungen kompensiert sind.

Haftungsverhältnisse

Am Bilanzstichtag betragen die gewährten Vorschüsse und Kredite sowie die eingegangenen Haftungsverhältnisse für:	31.12.2020 EUR
Mitglieder des Vorstandes	2.275
Mitglieder des Aufsichtsrates	659.859

Geschäfte mit nahestehenden Personen und Unternehmen wurden im Rahmen des üblichen Kredit-, Einlagen- und Girogeschäfts vorgenommen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen, die nicht in der Bilanz enthalten und nicht als Haftungsverhältnisse anzugeben, jedoch für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen in Form von Garantieverpflichtungen gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (Garantieverbund) in Höhe von 17.749.580 EUR. Ferner besteht gemäß § 7 eine Beitritts- und Verpflichtungserklärung zum institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH (BVR ISG) eine Beitragsgarantie gegenüber der BVR ISG. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen, falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen, sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

Gemäß Teil 8 der CRR (Art. 435 bis 455) offenzulegende Inhalte sind zum Teil im Lagebericht enthalten. Wir beabsichtigen, die weiteren Angaben in einem separaten Offenlegungsbericht auf unserer Homepage zu veröffentlichen.

Beschäftigte

Die Zahl der im Jahr 2020 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:	2020 Kaufmännische Mitarbeiter
Vollzeitbeschäftigte	572
Teilzeitbeschäftigte	286

Außerdem wurden durchschnittlich 34 Auszubildende beschäftigt.

Mitgliederbewegung

	Mitglieder Anzahl	Geschäftsanteile Anzahl	Haftsummen EUR
Anfang 2020	598.721	3.396.057	176.594.964
Zugang 2020	2.971	499.943	25.997.036
Abgang 2020	23.965	179.661	9.342.372
Ende 2020	577.727	3.716.339	193.249.628

Geschäftsanteile und Haftsummen

	EUR
Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um	16.654.664
Die Haftsummen haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um	16.654.664
Höhe des Geschäftsanteils	52
Höhe der Haftsumme	52

Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes:
Verband der Sparda-Banken e.V., Friedrich-Ebert-Anlage 35–37, 60327 Frankfurt am Main

Mandate in Aufsichtsgremien

Von den gesetzlichen Vertretern und anderen Mitarbeitern werden folgende Mandate in Aufsichtsgremien großer Kapitalgesellschaften wahrgenommen:

Gesetzlicher Vertreter/Mitarbeiter	Gremium	Kapitalgesellschaft
Manfred Stevermann	Aufsichtsrat	DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG, Köln

Mitglieder des Vorstandes

(Vor- und Zuname sowie ausgeübter Beruf)

Manfred Stevermann	Geschäftsleiter	Vorsitzender
Andreas Lösing	Geschäftsleiter	stv. Vorsitzender
Michael Dröge	Geschäftsleiter	
Dominik Schlarmann	Geschäftsleiter	

Mitglieder des Aufsichtsrates

(Vor- und Zuname sowie ausgeübter Beruf)

Anke Beckemeyer	Betriebswirtin	Vorsitzende	ab 30.06.2020
Anja Wendel*	Bankkauffrau	stv. Vorsitzende	
Ulrich Dettmann	Gewerkschaftssekretär	stv. Vorsitzender	
Jürgen Brüggemann	Gewerkschaftssekretär		
Kludia Bubalo*	Bankkauffrau		
Rainer Deters	Betriebsratsvorsitzender DB Netz AG		
Dietmar Giesen	Personalreferent		
Martina Glasemacher*	Bankkauffrau		
Johannes Houben	Gewerkschaftssekretär	Vorsitzender	bis 30.06.2020
Roland Krug*	Bankkaufmann		
Michaela Kruse	Erste Kriminalhauptkommissarin i. R.		
Stefanie Moser	Regierungsamtsrätin		
Wilfried Otten	Gewerkschaftssekretär	Schriftführer	
Luigi Palopoli*	Bankkaufmann		
Prof. Dr. Wolfgang Portisch	Professor für Finanzwirtschaft		
Ortwin Schäfer	Geschäftsführer i. R.		
Sven Schmitte	Gewerkschaftssekretär		
Thomas Schulte*	Bankkaufmann		

* Arbeitnehmervertreter/-in

Düsseldorf, 19. März 2021
Sparda-Bank West eG

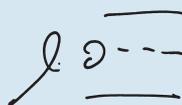
Der Vorstand



Manfred Stevermann



Andreas Lösing



Michael Dröge



Dominik Schlarmann

Zusatzangaben gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG

Anlage gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG zum Jahresabschluss der Sparda-Bank West per 31.12.2020 („Länderspezifische Berichterstattung“).

Firmenbezeichnung, Art der Tätigkeiten und geografische Lage der Niederlassungen

Die Sparda-Bank West eG, Düsseldorf, betreibt ausschließlich inländische Niederlassungen. Zum Konzern der Sparda-Bank West gehören die Tochterunternehmen LAUREUS AG PRIVAT FINANZ und VIANTIS AG, deren Sitze sich ebenfalls in Düsseldorf befinden, sowie die C.I.C.S. AG und die Comfort Finance AG jeweils mit Sitz in Münster. Sämtliche nachfolgenden Angaben beziehen sich auf die Geschäftstätigkeit als regional tätiger Konzern in der Bundesrepublik Deutschland.

Auf die Erstellung eines Konzernabschlusses wurde nach § 296 (2) HGB verzichtet.

Umsatz

Der Umsatz wird aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB definiert: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien etc., Erträge aus Gewinngemeinschaften etc., Provisionserträge, Provisionsaufwendungen, Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands und sonstige betriebliche Erträge.

Der Umsatz im Geschäftsjahr 2020 betrug 200,9 Mio. EUR.

Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten

Zum Jahresende 2020 waren bei der Sparda-Bank West insgesamt 723 Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten beschäftigt.

Gewinn und Steuern

Der Gewinn vor Steuern betrug 13,5 Mio. EUR. Unter Berücksichtigung der Steuern in Höhe von 4,8 Mio. EUR ergab sich ein Nettogewinn von 8,6 Mio. EUR.

Beihilfen

Die Sparda-Bank West hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Sparda-Bank West eG, Düsseldorf

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Sparda-Bank West eG (im Folgenden „Genossenschaft“) – bestehend aus der Bilanz zum 31.12.2020 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis zum 31.12.2020 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Genossenschaft für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis zum 31.12.2020 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kreditgenossenschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Genossenschaft zum 31.12.2020 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis zum 31.12.2020 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k, 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Genossenschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO i. V. m. §§ 55 Abs. 2, 38 Abs. 1a GenG, dass alle bei uns beschäftigten Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis zum 31.12.2020 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir den aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalt „Bewertung der Kundenforderungen“ dar.

Unsere Darstellung des besonders wichtigen Prüfungssachverhalts haben wir wie folgt strukturiert:

- a) Sachverhalt und Problemstellung
- b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- c) Verweis auf weitergehende Informationen

Bewertung der Kundenforderungen

- a) Die Forderungen an Kunden, saldiert mit den gebildeten Risikovorsorgen, belaufen sich auf 6.662 Mio. EUR. Dies entspricht 50,7 % der Bilanzsumme. Die Identifizierung von Wertminderungen und die Ermittlung von Einzelwertberichtigungen unterliegen wesentlichen Schätzungsunsicherheiten und Ermessensspielräumen. Das Risiko für den Jahresabschluss liegt darin, dass Wertberichtigungsbedarf nicht rechtzeitig identifiziert wird bzw. die Höhe der Wertberichtigung nicht sachgerecht ermittelt wird. Daher ist die zutreffende Bewertung der Kundenforderungen für den Jahresabschluss und insbesondere die Ertragslage von zentraler Bedeutung und stellt nach unserer Einschätzung einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar.
- b) Wir haben zunächst im Rahmen einer Aufbauprüfung untersucht, ob die Systeme bzw. Prozesse der Genossenschaft so ausgestaltet sind, dass eine gegebenenfalls erforderliche Risikovorsorge identifiziert und in ausreichendem Umfang gebildet werden kann. Im Rahmen einer Funktionsprüfung haben wir unter Berücksichtigung der eingerichteten Kontrollen anhand einer Stichprobe von Kundenforderungen untersucht, ob die tatsächliche Anwendung der organisatorischen Vorgaben der Genossenschaft den Soll-Vorgaben entspricht. Unter Berücksichtigung der Erkenntnisse der Aufbau- und Funktionsprüfung haben wir uns anhand einer risikoorientierten Auswahl von Kundenforderungen mittels Einzelfallprüfung von der Notwendigkeit und – soweit erforderlich – der Angemessenheit einer Risikovorsorge überzeugt.
- c) Weitere Angaben der Genossenschaft zur Bilanzierung und Bewertung von Kundenforderungen sind im Anhang im Abschnitt „Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden“ enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter und der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen den folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteil des Lageberichts:

- die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote)

Die sonstigen Informationen umfassen zudem

- den gesonderten nichtfinanziellen Bericht nach den §§ 289b bis 289e HGB,
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitere Querverweise auf externe Informationen – mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter der Genossenschaft sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kreditgenossenschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Genossenschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k, 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Genossenschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der

Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Genossenschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Genossenschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit dem Aufsichtsrat unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber dem Aufsichtsrat eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit dem Aufsichtsrat erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutendsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir sind als zuständiger Prüfungsverband gesetzlicher Abschlussprüfer der Genossenschaft.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit unserer Berichterstattung an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO i. V. m. § 58 Abs. 3 GenG (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Bei uns beschäftigte Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht der geprüften Genossenschaft angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für die geprüfte Genossenschaft bzw. für die von dieser beherrschten Unternehmen erbracht:

- | Sonstige separate Bestätigungsleistungen an die Bankenaufsicht,
- | Sonstige separate Bestätigungsleistungen im Zusammenhang mit der Einlagensicherung,
- | Wertpapierdienstleistungsprüfung nach § 89 Abs. 1 Satz 1 WpHG,
- | Prüfung nach § 16 Makler- und Bauträgerverordnung bei der Tochtergesellschaft VIANTIS AG, Düsseldorf,
- | Nach § 319a Abs. 1 HGB bzw. Art. 5 EU-APrVO zulässige Steuerberatungsleistungen,
- | Schulungs- und Seminarleistungen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche
Wirtschaftsprüfer ist Herr Heiko Hunkel.

Frankfurt am Main, den 21. Mai 2021

Verband der Sparda-Banken e.V.

gez. Uwe Sterz
Wirtschaftsprüfer

gez. i. V. Heiko Hunkel
Wirtschaftsprüfer

Geschäftsgebiet der Sparda-Bank West



- Düsseldorf: Zentrale
- Münster: Zweigniederlassung
- Standort mit Filiale(n) + SB-Center(n)
- Standort mit Filiale(n)
- Standort mit SB-Center(n)

Stand: Juni 2021

ZENTRALE

Düsseldorf-Hauptbahnhof
Ludwig-Erhard-Allee 15
40227 Düsseldorf

ZWEIGNIEDERLASSUNG

Münster-Zentrum Nord
Joseph-König-Straße 3
48147 Münster

STANDORTE

AACHEN

Filiale
Blondelstraße 9–21
Leitung: Torsten Eickhoff

ARNSBERG

Filiale
Clemens-August-Straße 3
Leitung: Christoph C. Schulte

AURICH

SB-Center
Leerer Landstraße 27

BERGHEIM

SB-Center
Hauptstraße 54

BERGISCH GLADBACH

SB-Center
Johann-Wilhelm-Lindlar-Straße 10
Refrather Weg 1

BOCHUM

Filiale
Grabenstraße 14
Leitung: Jens Willmes
SB- und Beratungs-Center
Kurt-Schumacher-Platz 3
SB-Center
Universitätsstraße 117
(Unigelände)

BONN

Filialen
Bonn-Gronau
Beratungsfiliale
Heussallee 12–14
Leitung: Nicole Paul

Bonn-Hauptbahnhof
Wesselstraße 2
Leitung: Peter Mientus

SB-Center
Robert-Schuman-Platz 1
Rochusstraße 118–120

BOTTROP

SB-Center
Am Südring-Center 5

COESFELD

SB-Center
Kleine Viehstraße 14

DORTMUND

Filiale
Hansastraße 95
Leitung: Adriano Isser

DÜLMEN

SB-Center
Auf dem Quellberg 18

DÜREN

Filiale
Kölnstraße 24
Leitung: Stefan Schwalbach

DÜSSELDORF

Filiale
Ludwig-Erhard-Allee 15
Leitung: Carsten Zint

SB-Center
Friedrichstraße 20–22
Marktplatz 9
Platz des Landtags 1

DUISBURG

Filialen
Duisburg
Mercatorstraße 1b
Leitung: Dominik Kanders

Duisburg-Wedau
Wedauer Markt 11–13
Leitung: Michael Becker

SB-Center
Hansastraße 15

EMDEN

Filiale
Neuer Markt 29
Leitung: Frank Brüggemann

EMSDETTEN

SB-Center

Taubenstraße 40

ESSEN

Filialen

Essen-Hauptbahnhof

Willy-Brandt-Platz 8
Leitung: Thorsten Geitz

Essen-Südviertel

Kruppstraße 41
Leitung: Reiner Kirchner

SB-Center

Brückstraße 12
Kennedyplatz 11

EUSKIRCHEN

Filiale

Bahnhofstraße 27–29
Leitung: Ralf Klinkhammer

GELSENKIRCHEN

Filiale

Von-Oven-Straße 6–8
Leitung: Jörn Meissner

HAGEN

Filiale

Friedrich-Ebert-Platz 7
Leitung: Petra Jochheim

SB-Center

Vorhaller Straße 15–17

HALTERN AM SEE

Filiale

Merschstraße 11
Leitung: Holger Althoff

HAMM

Filiale

Gustav-Heinemann-Straße 14–18
Leitung: Zehra Balkan

HERNE

Filialen

Herne

Bahnhofstraße 44
Leitung: Swidbert Obermüller

Herne-Wanne

Wanner Straße 6–8
Leitung: Swidbert Obermüller

IBBENBÜREN

Filiale

Kanalstraße 4
Leitung: Marcus Bögge

ISERLOHN

SB-Center

Wasserstraße 11

KÖLN

Filialen

Köln-City

Appellhofplatz 1
Leitung: Stephanie Siebert

Köln-Hauptbahnhof

Johannisstraße 60–64
Leitung: Stefan Mittmann

SB-Center

Freimersdorfer Weg 6
Riehler Straße 3
Talweg 16
Werkstattstraße 102

KREFELD

Filiale

Königsstraße 91–93
Leitung: Andrea Hambloch-Berns

KREUZTAL

SB-Center

Bahnhofstraße 11

LEVERKUSEN

Filiale

Leverkusen-Opladen

Kölner Straße 120
Leitung: Steven Schmitz

SB-Center

Goethestraße 23
Heinrich-von-Stephan-Straße 2

LINGEN

Filiale

Marienstraße 18
Leitung: Benjamin Friedrich

MEPPEN

SB-Center

Schullendam 63

MOERS

Filiale

Neustraße 18
Leitung: Michael Becker

MÖNCHEN-GLADBACH

Filiale

Bismarckstraße 100
Leitung: Sabine Fruhen

MÜLHEIM AN DER RUHR

Filiale

Eppinghofer Straße 50
Leitung: Yakub Akgül

SB-Center

Düsseldorfer Straße 98

MÜNSTER

Filiale

Königsstraße 51–53
Leitung: Marcel Daumann

SB-Center

Berliner Platz 31
Joseph-König-Straße 3
Roxeler Straße 416–420
Roxeler Straße 556
Schiffahrter Damm 506
Steinfurter Straße 166
Weseler Straße 212–216
Weseler Straße 383
Westfalenstraße 124–126

NEUSS

Filiale

Krefelder Straße 62
Leitung: Piet Meuer

OBERHAUSEN

Filialen

Oberhausen-Mitte

Langemarkstraße 24
Leitung: Stephan Pohl

Oberhausen-Osterfeld

Bottroper Straße 168
Leitung: Stephan Pohl

SB-Center

Centroallee 1000 (CentrO)

OLDENBURG

Filiale

Peterstraße 45
Leitung: Hermann Kruse

SB-Center

Alexanderstraße 420
 Bahnhofsplatz 12d
 Bloherfelder Straße 126
 Cloppenburger Straße 224
 Donnerschweer Straße 215
 Nadorster Straße 287

OSNABRÜCK

Filiale

Jürgensort 12
Leitung: Brigitte Scheuer

SB-Center

Hannoversche Straße 20
 Natruper Straße 166
 Theodor-Heuss-Platz 2

PADERBORN

SB-Center

Bahnhofstraße 27
 Hermann-Kirchhoff-Straße 4

RATINGEN

SB-Center

Am Sandbach 30

RECKLINGHAUSEN

Filiale

Kurfürstenwall 5
Leitung: Michael Schulze

REMSCHIED

Filiale

Alleestraße 90
Leitung: Xaver Gehrmann

SB-Center

Ringelstraße 2

RHEINE

Filiale

Poststraße 28
Leitung: Lars Teigeler

SCHWERTE

SB-Center

Rathausstraße 6

SIEGBURG

Filiale

Mühlenstraße 58
Leitung: Markus Kupka

SIEGEN

Filiale

Hindenburgstraße 3
Leitung: Ulrich Bruch

SOEST

Filiale

Am Seel 1a
Leitung: Frank Ponzel

SOLINGEN

Filiale

Solingen-Ohligs
 Düsseldorfer Straße 43
Leitung: Martin Oberwinster

STEINFURT

SB-Center

Carl-Benz-Straße 2

VIERSEN

Filiale

Hauptstraße 137–139
Leitung: Piet Meuer

WARENDORF

SB-Center

Freckenhorster Straße 2–4

WESEL

Filiale

Wilhelmstraße 5–7
Leitung: Roswitha Weyandt

WILHELMSHAVEN

Filiale

Gökerstraße 58–60
Leitung: Hendrik Lübbers

SB-Center

Banter Weg 175

WITTEN

Filiale

Marktstraße 2
Leitung: Thomas Hillebrand

WÜLFRATH

SB-Center

Zur Fliethe 8

WUPPERTAL

Filialen

Wuppertal-Barmen

Werth 65
Leitung: Lars Jeschke

Wuppertal-Elberfeld

Bankstraße 3
Leitung: Wioletta Bonny

SB-Center

Kaiserstraße 24

Mehr zu den Standorten der
 Sparda-Bank West eG auf:
www.sparda-west.de

Prokuristen

Generalbevollmächtigte

Martin Dietz
Hermann-Josef Simonis

Produktion

Erik Böyer	Abteilungsleiter Marktfolge Aktiv
Stephan Druba	Bereichsleiter Marktfolge Aktiv
Guido May	Bereichsleiter Marktfolge Passiv
Michael Prangenberg	Bereichsleiter IT, Einkauf, Immobilienservice und Service
Jochen Reinartz	Bereichsleiter Zentrale Dienste

Steuerung

Klaus Baldeau	Berater HR
Dr. Christian Bree	Bereichsleiter Treasury
Tanja Decking	Bereichsleiterin Vorstandsstab/Recht
Stefan Kordes	Abteilungsleiter Planung/Vertriebscontrolling
Andreas Luckhof	Bereichsleiter Personal
Michael Nienhaus	Bereichsleiter Controlling
Matthias Stahl	Bereichsleiter Bankorganisation

Vertrieb

Monika Dahmen	Vertriebsdirektorin
Ralf Görres	Vertriebsdirektor
Stephan Grone	Vertriebsdirektor
Claus Löcken	Abteilungsleiter Vertriebsmanagement
Bernhard Syben	Vertriebsdirektor
Uwe Wölk	Vertriebsdirektor

Stand: Juni 2021

Impressum

Herausgeber

Sparda-Bank West eG
Ludwig-Erhard-Allee 15
40227 Düsseldorf
Die Sparda-Bank West im Internet:
www.sparda-west.de

Gestaltung

bubedamekönig designbüro, Köln

Druck

Albersdruck GmbH & Co. KG
Klimaneutral gedruckt (DE-158-KKPFD9E)
auf FSC®-zertifiziertem Papier

Kontakt

Sparda-Bank West eG
Unternehmenskommunikation
Dr. Ulrike Hüneburg
Telefon: 02 11 2 39 32-91 20
Telefax: 02 11 2 39 32-96 96
E-Mail: ulrike.hueneburg@sparda-west.de





Sparda-Bank West eG
Ludwig-Erhard-Allee 15
40227 Düsseldorf

www.sparda-west.de